

# grünstift

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN



**VERDRÄNGT**  
Rothirsche

**VERNACHLÄSSIGT**  
Klimakrise

**RECHNET SICH**  
Mieterstrom

## Eigenes Auto? Das spar' ich mir!



Mit cambio haben Sie ein Auto, wenn Sie es brauchen und zahlen nur, wenn Sie es benutzen. Wartung, Versicherung, Kraftstoff/Strom und Parkplatz inklusive.



[cambio-CarSharing.de](http://cambio-CarSharing.de)

**NIEDERRHEINGARTEN**  
**Naturgärten Willemsen**  
Beratung - Planung - Gestaltung - Pflege  
47804 Krefeld Tel.: 02151-3253907  
[www.niederrheingarten.de](http://www.niederrheingarten.de)

Fachbetrieb für Naturnahes Grün  
**NaturGarten e.V.**

Empfohlen von  
**Bioland**

Frisch und grün  
Lecker und Echt  
Bio aus Büttgen

Mehr  
Infos

Bequem zu Ihnen nach Hause in der Ökokiste oder direkt im Hofmarkt!

- Frisches Gemüse aus eigenem Bioland-Anbau
- Große Auswahl an bio Lebensmitteln und Produkten des täglichen Bedarfs
- Lieferung in der Ökokiste oder im Hofmarkt erhältlich

☎ 02131 / 757470  
📍 Neu Lammertzhof 1,  
41564 Kaarst



S 4



S 8



S 7

## „Klima“ müssen wir uns leisten

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir haben eine massive Klimakrise, dazu noch eine Energiekrise, aber die Pläne der Bundesregierung bremsen den Ausbau der Erneuerbaren Energien aus und setzen lieber auf eher herkömmliches Wirtschaftswachstum. Das Ziel, 2045 klimaneutral zu sein, werden wir so wohl nicht erreichen. Die Mehrheit der Bevölkerung bekennt sich zwar zum Klimaschutz, will allerdings nichts mit einschränkenden Maßnahmen zu tun haben. Wird aber z.B. jetzt noch in Öl- und Gasheizungen investiert, legt man sich damit auf Jahrzehnte fest. Dabei ist auch abzusehen, dass Heizen mit fossilen Brennstoffen teuer werden wird.

Ein Glück, dass es Eigentümer:innen von Miethäusern gibt, die in Photovoltaik und Wärmepumpe investieren und die Neben-

kostenrechnung für ihre Mietparteien niedrig halten. Und dass es Bürgergenossenschaften gibt, in denen Menschen ohne eigenes Dach sich an der Energiewende beteiligen können.

Weitere Beiträge in dieser Ausgabe berichten davon, wie sich Menschen in unserer Stadt für nachhaltige und klimarelevante Themen engagieren. Und wie passt der Rothirsch dazu? Nun, das Wildtier sucht einen Lebensraum, der seinen Bedürfnissen entspricht, und das wäre halboffenes, „klimafreundliches“ Grasland. Solange es das hier in der Gegend nicht gibt, kann man den Rothirsch nur im Wildpark besuchen.

Zu unseren Themen wünsche ich eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

## Inhalt

Seite

### NATUR UND UMWELT

**Der Rothirsch** .....4  
Das Wildtier des Jahres

### MENSCH UND STADT

**Die Klimakrise** .....7  
Ein verdrängtes Problem  
**Ein Mieterstrom-Projekt** .....8  
Mit Photovoltaik und Erdwärme  
**Eine Energiegenossenschaft** .....9  
Düsselpower wird gegründet  
**Umweltschecks** .....10  
NRW fördert Projekte  
**Das Stadtteil-Labor Bilk** .....10  
Nachhaltige Ideen fürs Viertel  
**Nachbarschaftsfest mit der BIN** .....11  
Einstieg in eine Platzumgestaltung  
**Über-Leben in der Krise** .....12  
Vereinsgründung in Oberbilk  
**Das Habbu-Babbu-Projekt** .....12  
Gegen Kaugummi auf dem Boden  
**Initiative Düsselgrün** .....13  
Es geht weiter im WGZ-Park  
**Saatgutfestival und Tomatenfest** .....14  
Die Saatgutinitiative bleibt aktiv  
**Neues von der Biostation** .....15  
Exkursionen in die Kämpfe und FÖJ

### AUS UNSEREN VEREINEN

**Bürger gegen Fluglärm** .....16  
Gefahren für das Grundwasser  
**BUND** .....18  
Exkursionen, Tempo 30, JHV  
**NaturFreunde** .....19  
Paddeln, Stricken und Wandern  
**Niemandsland** .....20  
Zeitgemäß und heilsam: Töpfern  
**VCD** .....21  
Bericht von der JHV, Tempo 30  
**Waldkindergarten** .....22  
Exkursion zu den Kröten

**Autor:innen/Impressum** .....14  
**Adressen** .....23

Der **grünstift** ist ein **gemeinnütziger Verein**. Spenden können Sie über IBAN: DE90 3005 0110 1009 2235 51 (BIC: DUSSEDDXXX)

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
Sie finden die grünstift-Termine  
auf unserer Internetseite  
[www.gruenstift-duesseldorf.de](http://www.gruenstift-duesseldorf.de)!**

**Titelfoto:** Rothirschrudel im Wildpark Poing bei München, Foto: Rufus46 CC BY-SA 3.0  
**Fotos oben:** Böhrringer Friedrich CC BY-SA 2.5, John Englart CC BY-SA 2.0, Hans-Rainer Jonas

# Der Rothirsch

## Neue Bemerkungen zum Wildtier des Jahres 2026

Die Deutsche Wildtier Stiftung ernannte den Rothirsch (*Cervus elaphus*) zu ihrem Tier des Jahres. Der Rothirsch kommt zwar noch häufig vor – in Deutschland sind es geschätzt 220.000 Tiere auf etwa 25 Prozent der Bundesfläche. Aber er „steht vor großen Herausforderungen“, wie Andreas Kinser von der Stiftung feststellt. Die Art ist unser größtes freilebendes Landsäugetier, wenn man vom Wisent absieht, der versuchsweise wieder eingeführt wurde, und vom Elch, der von Polen und Tschechien her vereinzelt eingewandert ist. Rothirsche leben bei uns vor allem in den größeren Wäldern der Mittel- und Hochgebirge und des Norddeutschen Tieflandes, aber auch in Heide- und Moorlandschaften. In NRW kommen sie z.B. in der Wahner Heide und im Reichswald Kleve vor.

### Imposante Tiere im Sozialverband

Die Farbe ihres Sommerfells führte zum Artnamen Rothirsch. Der Name schließt männliche und weibliche Tiere mit ein: Hirschbulle, -kuh und -kalb. Die Tiere können bis zu 20 Jahre alt werden. Ausgewachsene Hirschbullen haben in der Regel eine Schulterhöhe bis zu 150 Zentimeter und wiegen 100 bis 200 Kilogramm, die Hirschkühe sind wesentlich kleiner: 120 Zentimeter hoch und



Muttertier mit Nachwuchs in den Alpen Foto: Böhlinger Friedrich, CC BY-SA 2.5

70 bis 90 Kilo schwer. Das Gewicht schwankt auch im Lauf der Jahreszeiten: Zu Anfang des Herbstes ist es am höchsten. Mit ihren langen Beinen und den zweizehigen Hufen sind Rothirsche ausdauernde und schnelle

Läufer. Die Bullen tragen auf der Stirn ein Geweih, das jedes Jahr neu gebildet und mit dem Alter größer wird.

Hirsche leben die meiste Zeit in Rudeln, nach Geschlechtern getrennt. Die Hirschkühe bilden mit ihren Jungtieren Mutterfa-



Rudel mit Hirschbulle im Margam Deer Park in Wales Foto: Mick Lobb, CC BY-SA 2.0

milien; mehrere benachbarte Mutterlinien schließen sich zu einem größeren Rudelverband zusammen, der von einer erfahrenen Mutterkuh geführt wird. Von Mai bis Juni beginnen die trächtigen Weibchen, sich von ihrer Gruppe abzusondern, um versteckt ihr Kalb zur Welt zu bringen; nach rund vier Wochen kommen sie zurück. Die männlichen Kälber verlassen in ihrem zweiten Lebensjahr das Familienrudel und schließen sich in Gruppen zusammen. Auch erwachsene Bullen leben vor allem im Früh-

jahr und Sommer in eigenen Rudeln, meist mit ähnlichem Alter.

Im Spätsommer, bereits vor der Paarungszeit im Herbst, lösen sich die Junggesellengruppen auf. Die Familienrudel ziehen zu

Paarungsplätzen, die oft schon seit mehreren Jahren bestehen. Etwas später folgen ihnen dann die Hirschbullen. Sobald das Testosteron ansteigt, versuchen die älteren, stärkeren Männchen, ein Rudel für sich zu gewinnen. Dabei wählen die Hirschkühe ihren Hirsch aus – ihnen imponiert vor allem lautes, tiefes Röhren, das Größe und Kraft anzeigt. Nur an wenigen Tagen, gegebenenfalls mehrmals wiederholt, sind sie empfängnisbereit und zeigen dann ihre Paarungsbereitschaft an. Der Hirsch will also sein Rudel möglichst zusammenhalten, gleichzeitig muss er andere Bullen daran

hindern, sich mit den Weibchen zu paaren. Das ist die Zeit der röhrender Schreie, Imponierschritte und Kämpfe – Szenen, die als Symbol der Männlichkeit und Stärke früher auf Ölgemälden in vielen Wohnzimmern zu bewundern waren. Nach vier Wochen, am Ende der Paarungszeit, ist der Hirschbulle völlig erschöpft.

### Ihre Ernährung wurde zum Problem

Rothirsche sind Pflanzenfresser und Wiederkäuer. Im Pansen, dem ersten und größten Vormagen, kann – schnell und nachlässig gekaut – bis zu 25 Liter Nahrung aufgenommen werden, bevor sie in Ruhepausen wieder hochgewürgt und erneut gekaut wird. Am Tag fressen sie bis zu 20 Kilogramm Grünzeug. Sie sind dabei nicht sehr wählerisch: Gräser und Kräuter, Triebe und Knospen, Blätter und Nadeln, dazu auch Rinde, Eicheln, Kastanien und Bucheckern, außerdem Äpfel, Rüben, Mais, Kartoffeln, Raps und Getreide – das am liebsten, wenn die Ähren noch weich sind.

Für Landwirte gelten Hirschrudel auf ihren Feldern daher als Ernteschädlinge. Die Jagdpächter müssten ihnen die Verluste ersetzen, deshalb vertreiben sie die Tiere

durch Bejagung in den Wald. Die Hirsche haben sich angepasst, sich immer weiter in dichtere Bereiche zurückgezogen und sind teilweise von tagaktiven zu nachtaktiven Tieren geworden. Im Wald sind sie aber auch nicht willkommen. Für Forstbetriebe sind Rothirsche ebenfalls Schädlinge, denn sie fressen die Knospen der Jungbäume und reißen vor allem im Winter die Baumrinde ab, wobei sich Fraßschäden im Wald langfristiger auswirken als die auf dem Acker. Auch hier entsteht also wirtschaftlicher Schaden. Neupflanzungen werden daher zum Teil mit Wildzäunen, einzelne Bäumchen mit einer Schutzgitterhülle geschützt, was sehr aufwendig ist.

Am Heiligabend 1971 beklagte der Wissenschaftsjournalist Horst Stern im Fernsehen den kranken Zustand des deutschen Waldes und führte ihn auf die zu hohe Anzahl an Rotwild zurück. Dies wiederum läge daran, dass die traditionelle Jägerschaft den Rotwildbestand künstlich hochhielt, indem sie im Winter zufütterte und überwiegend ältere, „kapitale“ Hirsche erlegte – ihnen ginge es nur um deren imposantes Geweih als Jagdtrophäe. Aufsehen und Diskussion waren groß, und es setzte sich dann der Grundsatz „Wald vor Wild“ durch. Nicht nur in der Forstwirtschaft. Im Naturschutz kritisiert man vor allem Monokulturen im Wald, nicht standortgerechte Baumarten und Kahlschläge und fordert einen ökologischen Umbau des Waldes – in letzter Zeit auch, um



Hirschkühe beim Wiederkäuen Foto: Böhlinger Friedrich, CC BY-SA 2.5

der Klimakrise zu begegnen. Als Referenz für diesen Umbau dienen kleine Parzellen oder auch größere Flächen in Naturparks, in denen eine natürliche Sukzession zugelassen wird, also ein „Wachsenlassen“ der Vegetation ohne menschliche Eingriffe; Ziel ist ein ursprünglicher, artenreicher, am besten urwaldähnlicher Wald. Diese Zonen werden von Rothirschen freigehalten bzw. wird deren Zahl stark kontrolliert.



Junger Hirschbulle in Belgien Foto: Frank Vassen Brussels, CC BY 2.0

### Drastisch eingeschränkter Lebensraum

In Süd- und Westdeutschland hatten viele Bundesländer bereits in den 1950er Jahren „Rotwildbezirke“ eingerichtet. Diese Gebiete existieren auch heute noch, auch in Nordrhein-Westfalen. Tiere außerhalb dieser Gebiete mussten und müssen immer noch geschossen werden. Wie auch für andere isoliert lebende Gruppen einer Tierart hat das fatale Auswirkungen: Ihre genetische Vielfalt verarmt, und es werden zu wenig Tiere geboren, die sich an veränderte Umweltbedingungen anpassen können. Inzwischen wurden auch schon durch Inzucht degenerative, verformte Unterkiefer festgestellt.

Früher wanderten die Rothirsche kilometerweit. Teils suchten sie im Lauf der Jahreszeiten verschiedene Nahrungsgebiete auf, teils waren die Hirschbullen, darunter viele junge, zur Paarungszeit unterwegs, um ein eigenes Rudel zu finden und dort vielleicht ihre Gene einzubringen. Zwar ist ihnen dies heute in den östlichen Bundesländern, in denen

sie nicht auf Reservate beschränkt werden, weiter möglich, aber sie kommen auf ihren Wanderungen oft nicht weit. Autobahnen, Bahntrassen oder auch Kanäle versperrten ihnen den Weg, und es gibt noch viel zu wenig „Grünbrücken“, die sie zum Überqueren nutzen könnten. Und viele Tiere verunglücken auch auf Landstraßen – fast die Hälfte der Unfälle passiert eben im Spätherbst. Die „Könige des Waldes“, wie sie ja wohl wegen

der „gekrönten“ Häupter der Hirschbullen genannt werden, haben ihr Reich verloren. Ist der Wald denn überhaupt ihr Reich?

### Pflanzenfresser im Dienst der Natur

Seit den Eis- und Zwischeneiszeiten kamen erste Vertreter der Edelhirsche (*Cervus*) in Europa vor. In den wärmeren Zwischeneiszeiten breiteten sich von Süden her wieder Gräser, Sträucher und Bäume aus. Mit ihnen wanderten Herden von Herbivoren (Pflanzenfressern) ein: Auerochsen, Wisente, Wildpferde und Hirsche. Nach der „Megaherbivoretheorie“ haben diese Tiere mit ihrer Lebensweise die Pflanzenwelt beeinflusst und zu ihrem Nutzen gestaltet und erhalten: Es entstanden Landschaften mit kräuterreichen Grasflächen („Offenland“), durchsetzt mit Einzelbäumen und Strauchgruppen („Halboffenland“), und „lichte“ Waldgebiete, in denen das Tageslicht bis auf den Boden dringt. Das also ist das angestammte Reich der Rothirsche.

Dass die Tiere Baumknospen und Rinde fressen, bezeichnet die Wildtierstiftung als „Dienst an den Ökosystemen“: „Die Fraßeinwirkungen können die Artenvielfalt im Wald erhöhen, weil dadurch offene Bereiche entstehen, die Raum für lichtliebende Pflanzenarten bieten. In Bäumen, die durch Verbiss stärker verzweigen und dichter wachsen, finden manche Vogelarten Nistplätze. In ihrem Fell, über Kot und an ihren Hufen transportieren große Wildtiere wie Rothirsche verschiedenste Pflanzensamen. Und wenn sie sich suhlen und feuchten Boden aufwühlen, entstehen neue Lebensräume für Wasserinsekten oder Laichplätze für Libellen. Selbst das ausfallende Winterfell findet seine Abnehmer – viele Vogelarten nutzen es für den Nestbau. Abgeworfene Geweihstangen sind wegen ihres hohen

Kalzium- und Phosphorgehalts vor allem bei Nagetieren beliebt. Und auch der Tod hat seine Funktion: Die Kadaver verendeter großer Wildtiere dienen vielen anderen Arten als Nahrung.“ Und vom Kot profitieren Fliegen- und Käferarten, die ihrerseits beispielsweise von Vögeln gefressen werden. Auch Rehe, Gämsen, Biber, Wildschweine und andere „arbeiten“ übrigens daran, den Wald nicht zu dicht werden zu lassen.

### Graslandschaften im Dienst des Klimas

Wir brauchen aber doch den Wald gegen die Klimaerwärmung!? Nun, Bäume beeinflussen einerseits das Klima, indem sie über ihre Blätter Wasser verdunsten und abkühlend wirken; das gilt vor allem für den tropischen Regenwald. In unseren Breitengraden wirkt dagegen der „Albedo-Effekt“ (lateinisch „albus“ für weiß) stärker, der besagt: Je heller eine Oberfläche ist, desto mehr Sonnenstrahlen wirft sie zurück. Da offene Flächen heller sind als dunkle Baumkronen, absorbieren sie weniger Strahlung. Über unseren Wäldern wärmt sich die Luft dagegen auf, selbst wenn es im Schatten darunter relativ kühl ist. Bäume entnehmen andererseits der Luft das Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Sie bauen zwar den Kohlenstoffanteil aus

dem CO<sub>2</sub> in ihr wachsendes Holz ein, aber nur vorübergehend: Stirbt der Baum, wird der Kohlenstoff beim Zersetzen langsam wieder als CO<sub>2</sub> frei.

Am meisten Kohlenstoff wird sowieso im Boden gespeichert, in Wurzeln und im Humus. Mikroorganismen und Kleinstlebewesen zersetzen dort totes Material von Pflanzen und Tieren. Je größer die Pflanzenvielfalt über dem Boden ist, desto mehr Kohlenstoff wird in die unterirdische Biomasse eingetragen. In Deutschland sind im Humus unter artenreichem, offenem oder halboffenem Grünland rund 500 t/ha (Tonnen pro Hektar) gespeichert, mehr als im Waldboden mit 440 t/ha (Thünen-Institut 2023). Gleichzeitig ist der Rückstrahlungseffekt wegen der helleren Oberflächen höher. Humusreicher Boden kann auch mehr Wasser aufnehmen und speichern. Für Klimaschutz, Klimaanpassung und Artenvielfalt sind Grasland und auch Wälder, wenn sie licht sind, also sehr wertvoll. Sie können nur erhalten werden, wenn Pflanzenfresser wie der Rothirsch sie beweiden.

### Wohin nun also mit den Hirschen?

Die Deutsche Wildstiftung weist darauf hin, dass die Waldweide aber „genau das ist, was

unserer mitteleuropäischen Normallandschaft heute am allermeisten fehlt.“ Leider werde auch in den meisten Naturwaldreservaten, Nationalparks eher ein geschlossenes Waldbild angestrebt. Die Stiftung plädiert dafür, an Waldrändern Grünland-Flächen oder Felder mit Luzerne oder Klee gras als Nahrung für den Rothirsch anzulegen - das betreffe also die Landwirtschaft. Die Forstwirtschaft solle wieder Weichhölzer wie Zitterpappeln und Weiden pflanzen, als Futteralternative zu den wertvolleren Holzlieferanten. Beide Maßnahmen müssten öffentlich gefördert werden; eine Zusammenarbeit der betroffenen Interessengruppen sei nötig.

Die Initiative „Wildnis in Deutschland“ (WiD) geht weiter und setzt sich für großräumige Wildnis ohne menschliche Steuerung ein. Ziel der beteiligten 22 Naturschutzorganisationen ist es, dass (mindestens) zwei Prozent der Fläche Deutschlands für Wildnis reserviert werden – aktuell sind es 0,6 Prozent. Die Areale sollen mindestens 1.000 Hektar groß sein – Nationalparks, aufgegebene Truppenübungsplätze und ehemalige Tagebaugelände kommen da in Frage. Eine Einzäunung um die Schutzgebiete lehnt WiD ab. So können auch Rothirsche als Vertreter der großen Pflanzenfresser einwandern und ihren Platz finden. Man erwartet, dass sie die Gras- und Krautvegetation verändern und Gehölze verjüngen. Wenn auch Beutegreifer wie der Wolf einwandern, wird sich das Verhalten ihrer Beute anpassen: Als ausdauernde Fluchttiere ziehen Hirsche dann offenes Land vor.

Wegen ihrer Lebensweise haben Rothirsche allerdings „beträchtliche Raumanprüche, die oft deutlich über die Größe eines Wildnisgebiets hinausgehen. Außerhalb der Gebiete kann es zu Konflikten kommen“, stellt die Initiative realistisch fest. In rund 60 der knapp 70 Wildnisgebiete in Deutschland findet daher auch „zum Schutz von Nachbarflächen noch eine (eingeschränkte) Jagd statt“. Die Wildnis-Kernbereiche sollen laut WiD zwar ungestört bleiben, in „Pufferbereichen“ um sie herum soll eingegriffen werden können. Diese Randzonen sind auch für Besucher:innen offen – es soll „erlebnisorientierte Bildungs- und Exkursionsangebote“ geben. „Wildnisgebiete „ermöglichen Erfahrungen in und mit der Natur, die sich in der sonst vorherrschenden Kulturlandschaft nicht bieten. Sie faszinieren insbesondere dadurch, dass Natur wahrgenommen werden kann, die nicht unter der Regie des Menschen steht.“ Die Aufgabe der Hirsche sei es dabei, den Wert wilder Natur zu vermitteln. Vom König des Waldes zum Botschafter für Wildnis – damit kann der Rothirsch wohl leben...

Lika Weingarten (Quellen: <https://wildnisindeutschland.de>, <https://www.deutschewildtierstiftung.de>, [https://de.wikipedia.org/wiki/Rothirsch\\_u.a.](https://de.wikipedia.org/wiki/Rothirsch_u.a.))

Anzeige



grafik christoph  
web niermann  
design sehwerk.de

# Der Zustand des Weltklimas

## Der Klimawandel ist ein fast vergessenes Problem

Am 23. März hat die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) ihren Bericht über den Zustand des Weltklimas im Jahr 2025 vorgelegt. Er enthält wenig Überraschendes und fand vermutlich deshalb wenig Aufmerksamkeit in der öffentlichen Berichterstattung.

### Dramatische Klimaerwärmung

Unter anderem geht daraus hervor, dass das Jahrzehnt von 2015 bis 2025 das wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen war, die Ozeane im neunten Jahr in Folge wärmer als je vorher gemessen waren, Gletscher und Meereis sich weiter zurückziehen und der Meeresspiegel seit 2012 schneller als in den beiden vorangegangenen Jahrzehnten steigt.

Das Jahr 2025 war nicht das wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen. Rekordhalter bleibt also vorerst 2024, was vermutlich mit dem Einfluss des globalen Wetterphänomens La Niña in 2025 zusammen hängt. (Mit diesem Namen wird eine regelmäßig im südlichen Pazifik auftretende Situation beschrieben, die mit ungewöhnlichen Temperaturen des Meeresswassers an der Oberfläche zusammenhängt und Auswirkungen auf das Wetter in praktisch allen Anrainerländern des Pazifik aber auch darüber hinaus hat. Das Gegenstück dazu ist das bekanntere Phänomen El Niño, das andere Wetterkapriolen und Extremwetterereignisse mit sich bringt.) Die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre stieg aber weiter an und ist so hoch wie seit mindestens zwei Millionen Jahren nicht. Da für 2026 nicht erwartet wird, dass La Niña kühlend wirkt, ist also mit neuen Rekordtemperaturen zu rechnen – und entsprechenden Folgen für Mensch und Natur.

### Die öffentliche Meinung

In dieser Situation ist es auf den ersten Blick beruhigend, dass die Bundesregierung den Ernst der Lage anscheinend erkannt und am 25. März 2026 ein neues Klimaschutzprogramm vorgelegt hat, das die Einhaltung der deutschen Klimaschutzziele gewährleisten soll. Sie musste das aber ohnehin tun, weil die Einhaltung dieser Ziele akut gefährdet ist. Und weniger beruhigend ist, dass wissenschaftliche Einrichtungen wie das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung umgehend Zweifel angemeldet haben, ob das neue Programm die Einhaltung der Klimaschutzziele tatsächlich bewirken wird. Weshalb also hat

die Bundesregierung nicht wirksamere Maßnahmen in ihr Klimaschutzprogramm aufgenommen?

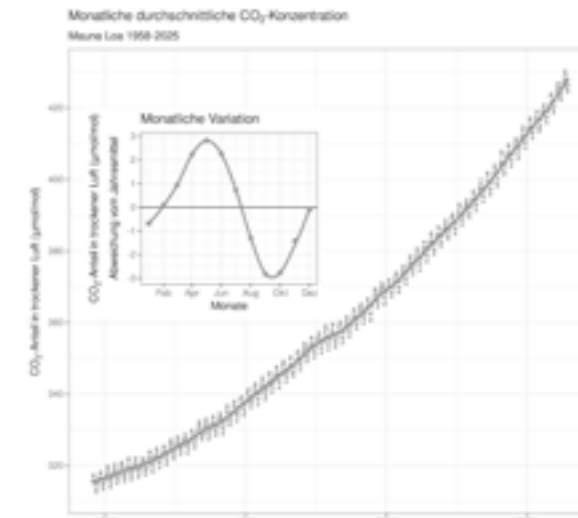
Nach einer im Auftrag der EU-Kommission im vergangenen Jahr durchgeführten EU-weiten Befragung ist immerhin vielen Menschen das Thema offenbar wichtig: „Über acht von zehn Menschen in Deutschland und der EU sehen den Klimawandel als sehr ernstes oder ziemlich ernstes Problem, und 84 Prozent der Deutschen und 85 Prozent der Europäerinnen und Europäer meinen, dass der Kampf gegen den Klimawandel eine Priorität sein sollte, um die öffentliche Gesundheit und die Lebensqualität zu verbessern. 80 Prozent der Deutschen (EU 27:

ler Menschen eine besondere Rolle gespielt hat. Ganz offensichtlich überwiegt bei den Kandidatinnen und Kandidaten, die sich in öffentlichen Wahlen für Mandate beworben haben, die Einschätzung, dass die oben zitierten Umfrageergebnisse Teil einer Doppelbotschaft sind: Macht mehr für den Klimaschutz, aber sorgt vor allem dafür, dass mir daraus keine Nachteile entstehen! Damit scheinen sie nicht falsch zu liegen, wie Analysen der Wahlergebnisse zeigen.

Menschen auf der ganzen Welt und nicht nur in Europa werden in ihrem Leben mit vielen Problemen und Konflikten konfrontiert, der zu beobachtende Klimawandel ist davon nur eines. Es gibt kriegerische Auseinandersetzungen in fernen Ländern, in der Nachbarschaft oder im eigenen Land (wenn man beispielsweise in der Ukraine lebt), und persönliche Sorgen wie die um die eigene Zukunft und die von Verwandten, Freundinnen und Freunden.

### Meine Einschätzung

Ich persönlich sehe den zu beobachtenden Klimawandel als sehr großes Problem. Wenn andere Menschen das anders sehen oder andere Prioritäten setzen, gibt es dafür aber auch Gründe. Das Klima verändert sich (zur Zeit jedenfalls noch) relativ langsam. Andere Probleme wirken demgegenüber dringlicher – und sind leichter zu beeinflussen. Der Klimawandel dagegen ist nur zu stoppen, wenn ein großer Teil der Menschheit



Konzentrationsverlauf von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) in der Erdatmosphäre von 1958 bis 2025 an der Messstation Mauna Loa, Hawaii. Daten aufbereitet von P. Tans, NOAA/ESRL und R. Keeling, Scripps Institution of Oceanography. Grafik: Creative Commons Lizenz

81 Prozent) unterstützen das Ziel der EU, bis 2050 klimaneutral zu werden. ... Mehr als drei Viertel (77 Prozent) meinen, dass die Kosten der durch den Klimawandel verursachten Schäden wesentlich höher sind als die Investitionen, die für einen Übergang zur Klimaneutralität erforderlich sind.“ (Zitat aus der Pressemitteilung der EU-Kommission anlässlich der Veröffentlichung der „Eurobarometer-Umfrage“ 2025.)

### Widersprüchliche Botschaft

Bei Betrachtung der Wahlkämpfe und der Ergebnisse von Wahlen aus der letzten Zeit praktisch überall in der Europäischen Union drängt sich nicht der Eindruck auf, dass der Klimaschutz bei der Wahlentscheidung vie-

einen Teil dazu beiträgt. Der Anteil, den ein einzelner Mensch zur Lösung beisteuern kann, ist relativ klein.

Aus meiner Sicht macht es aber Sinn, diesen Anteil tatsächlich zu leisten, auch im eigenen Interesse. Vieles deutet darauf hin, dass der Klimawandel sich beschleunigt. Die negativen Folgen werden schon bald noch deutlicher zu Tage treten. Die Dringlichkeit, das Problem zu lösen, wird – leider – steigen. Wir Menschen werden unser Verhalten verändern müssen. Je früher wir uns damit vertraut machen und entsprechende Konsequenzen für das eigene Handeln ziehen, desto besser für alle – nicht nur, aber insbesondere auch für die Person, die dies tut.

Jost Schmiedel

# Mieterstrom in der Praxis

## Umweltverträgliches und soziales Gebäudemanagement

Der Autor Hans-Rainer Jonas engagiert sich seit vielen Jahren in Düsseldorf für Umweltverträglichkeit und soziale Gerechtigkeit. Er schildert, wie er ein Mietshaus in seinem Besitz energetisch modernisiert und dort mit seinen Mieterinnen und Mietern ein Mieterstrommodell umgesetzt hat.

Das Wohnhaus in Volmerswerth, um das es in diesem Artikel geht, beherbergt acht Wohnungen sowie ein Ladenlokal mit Lager (dort steht ein E-Lastenfahrzeug des Lammerzhofes, wenn es gerade nicht gebraucht



Die hausinternen Stromzähler der einzelnen Mietparteien

wird, um Obst und Gemüse in Düsseldorf auszuliefern) sowie eine Küche der Solidarischen Landwirtschaft. Die Nutzfläche beträgt insgesamt rund 1.100 Quadratmeter. Im Jahr 2024 wurde das Haus umfangreich modernisiert: Auf dem Dach liegen nun in Ost- und Westrichtung Solarmodule, im Keller befinden sich zur Zwischenspeicherung von Strom vier Schweizer Salzakkus mit 36 Kilowattstunden (kWh) Speicherkapazität; sieben Erdsonden mit je 140 Meter Bohrtiefe im Garten speisen eine Erd-Wärmepumpe zur Heizung des Gebäudes.

### Stromerzeugung, Stromverbrauch, Strombezug

Mit dem in der vergangenen Legislaturperiode unter Federführung des damaligen Wirtschaftsministers Robert Habeck beschlossenen Gebäudeenergiegesetz wurde die Möglichkeit geschaffen, in einer Situation wie der oben geschilderten Modernisierung ein „Mieterstrommodell“ einzu-

richten. Nach diesem Modell wurde nun von der Netzgesellschaft ein (einziger) „Wandlerrähler“ für das ganze Haus installiert, der misst, wieviel Strom von der Solaranlage ins Stromnetz eingespeist wird, und wieviel Strom umgekehrt vom Stromanbieter (in diesem Fall von der Naturstrom AG) hinzugekauft werden muss. Der Stromverbrauch jeder einzelnen Wohnung, des Ladenlokals, des Lagers und der Solawi-Küche wird von hausinternen Zählern gemessen und im Zusammenhang mit der Nebenkostenabrechnung von den Mieter:innen beglichen. Darin eingeschlossen sind auch die Stromkosten für die neue Wärmepumpe.

Die Solaranlage hat im Jahr 2025 (der Zähler wurde erst am 6.2.25 von der Netzgesellschaft freigegeben) etwa 33.000 kWh Strom produziert. Davon wurden rund ein Drittel direkt im Haus verbraucht, der Rest wurde ins Netz eingespeist. Die Kapazität der Akkus, also die Menge, die sie speichern können, reichte nicht aus, den Strombedarf in Zeiten, wo viel verbraucht wurde oder das Wetter schlecht war, abzudecken. Von der Naturstrom AG mussten daher 22.025 kWh Ökostrom zusätzlich bezogen werden. Insgesamt, einschließlich des Stroms für die Wärmepumpe, wurden im Haus im angegebenen Zeitraum 31.400 kWh verbraucht.

### Die Abrechnung: Solaranlage, Stromanbieter

Die Einspeisung ins Netz wurde mit 8 Cent/kWh – insgesamt rund 1.600 Euro – vergütet; der Betrag trägt zur Amortisation der Solaranlage bei. Der von Naturstrom bezogene Strom kostet rund 31 Cent/kWh. Bei der Abrechnung mit den Mietparteien wurde ihnen der gesamte verbrauchte Strom mit 27 Cent/kWh berechnet. Sie profitieren damit direkt davon, dass der Strom vom Dach, den sie teilweise verbraucht haben, günstiger ist als der aus dem Netz bezogene. Vor 2025

zahlten die Mieter:innen zusammen in elf Monaten insgesamt 6.248 Euro Stromkostenvorauszahlungen an ihre damals noch verschiedenen Stromlieferanten. Jetzt zahlen sie für 11 Monate noch 4.631 Euro, also 26 Prozent weniger – und das für rein erneuerbaren Öko-Strom, teils von der Naturstrom AG, teils von der Solaranlage auf dem Dach!

Vor dem Einbau der Wärmepumpe und der Solarmodule wurden im Haus jährlich rund 120.000 kWh Gas verheizt. Der Gasanschluss wurde gekappt: Es ist keine fossile Energie mehr notwendig. Wie groß die Kostenersparnis ist, die sich daraus für die Mieter



Drei Wechselrichter, die Gleichstrom von den Solarzellen in Wechselstrom für das Netz umwandeln

ergibt, wird aber erst mit der Heizkostenabrechnung im Mai 2026 festzustellen sein.

### Mieterstrom einfacher machen – einfach machen!

Also: Wenn sich Mieter:innen und Hauseigentümer:in einig sind, können sich beide Seiten auf privater Ebene vertraglich verbinden und die Stromkosten unkompliziert als Teil der Nebenkostenabrechnung vereinbaren. Dazu braucht es nur den beiderseitigen Willen – keine weitere bürokratische Form, externe Firma oder eingetragene Genossenschaft. Es kann eine rein private Regelung sein, die gegebenenfalls im Mietvertrag als Zusatz vereinbart wird. Dabei muss es einer Mietpartei jederzeit möglich sein, aus der Mieterstrom-Vereinbarung auszusteigen – in dem Fall erhält sie wieder einen separaten Stadtwerke-Zähler.

**Fazit:** Wenn sich die Investition in Photovoltaik und Geothermie mit Wärmepumpe amortisiert hat, heizt sich das Haus bis auf die Wartungskosten gratis. Die Wärme kommt aus der Erde und die Energie vom Dach.

Text und Fotos: Hans-Rainer Jonas (Fragen dazu beantworte ich gerne: [jonas@hv-jonas.de](mailto:jonas@hv-jonas.de))

# Energiegenossenschaft DüsselPower

## Ein weiterer Hotspot der Energiewende in unserer Stadt

Die Energiewende in Düsseldorf soll funktionieren – und dazu muss sie auf eine breite gesellschaftliche Basis gestellt, in der Bevölkerung verankert werden. Um Bürger:innen zu ermöglichen, aktiv an der Veränderung der Energielandschaft teilzunehmen, wollen wir die Energiegenossenschaft DüsselPower gründen, als eingetragene Genossenschaft (e.G.). „Wir“, das ist aktuell eine Gruppe von zehn Personen mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund, von Jurist:innen über Medienschaffende bis hin zu Praktiker:innen aus der Energiewelt.

### Unsere Arbeitsbereiche

Im Fokus der Arbeit unserer Energiegenossenschaft soll zunächst der Bereich Photovoltaik (PV) stehen. Wir denken dabei insbesondere an Gebäude, die Strom produzieren und gleichzeitig verbrauchen. Dies ist in der Regel der Fall bei vielen Gewerbe- und Industriebetrieben, sozialen Einrichtungen wie etwa Kindertagesstätten oder Krankenhäusern und bei vielen Mehrfamilienhäusern: Sie verbinden große Dachflächen mit einem hohen Strombedarf tagsüber – ideale Bedingungen also für tragfähige Projekte.

Mieterstrom-Projekte haben für die Mieter:innen den Vorteil, dass der Strombezug wesentlich günstiger wird, da der Strom vom Dach in vielen Fällen weniger kostet als der Bezug aus dem Netz. Auch die Vermieter:innen können profitieren, beispielsweise durch eine bessere energetische Bewer-

tung ihres Gebäudes. Für Betriebe werden die Produktionskosten geringer, wenn ein Teil des Stromes günstig vom Dach stammt. Auch soziale Einrichtungen können von einer Solaranlage profitieren, da die geringeren Ausgaben für den Strom vom Dach den finanziellen Spielraum zum Beispiel für die Kinderbetreuung erhöht.

Ein verbreitetes Modell unter Energiegenossenschaften ist die sogenannte Dachpacht, und auch wir möchten unsere Anlagen so betreiben. Nach diesem Modell schließen Gebäudeeigentümer:innen einen Pachtvertrag mit der Genossenschaft. Die langfristigen Verträge sorgen für Rechtssicherheit für die Genossenschaft. Und sie sorgen für planbare Erträge für die Eigentümer:innen, die auch keinerlei Investitionskosten zu fürchten brauchen. DüsselPower erstellt hier die Anlage und verkauft ihnen den erzeugten Strom.

Langfristig möchten wir unser Tätigkeitsfeld erweitern. Angedacht ist beispielsweise Energiespeicher zu betreiben, uns an Windenergieprojekten zu beteiligen oder Erzeugung, Speicherung und Verbrauch von Energie in bestimmten Stadtteilen miteinander zu verbinden.

### Unsere Verantwortung

Neben der praktischen Umsetzung von Energieprojekten sehen wir auch einen klaren Bildungsauftrag. Mit verschiedenen Angeboten wollen wir das Wissen über erneuerbare Energien vermitteln und das Bewusst-

sein für nachhaltige Lebensweisen stärken. Dies soll unter anderem durch Veranstaltungen, Workshops und Informationsangebote geschehen. Solarcamps oder sogenannte Solarpartys z.B. bieten die Gelegenheit, sich mit den Themen Energie und Klimaschutz auseinanderzusetzen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Wesentlich ist für uns auch eine direkte und demokratische Beteiligung aller Mitglieder an den Projekten der Genossenschaft, nach dem Prinzip „ein Mitglied – eine Stimme“. Das heißt: Alle Entscheidungen über die Aktivitäten der Genossenschaft fasst die Mitgliederversammlung gemeinschaftlich; das Gewicht einer Stimme ist dabei nicht vom Umfang der finanziellen Beteiligung abhängig. So wollen wir sicherstellen, dass Menschen mit reinem Renditeinteresse der Genossenschaft fernbleiben. Deshalb kann jede Person auch nur maximal 50 Anteile erwerben – ein Anteil kostet derzeit 200 Euro. Für Menschen die keine Anteile an der Genossenschaft erwerben oder mehr tun wollen bieten freiwillige Beteiligungen – zum Beispiel als Mitgliederdarlehen – eine Möglichkeit.

Es soll auch Angebote für wirtschaftlich herausgeforderte Haushalte geben. So möchten wir eine „Schnuppermitgliedschaft“ anbieten, bei der man zunächst keine Anteile kaufen muss. So können sich Interessierte unabhängig von ihrem Einkommen beteiligen und Erfahrungen mit der Arbeit einer Energiegenossenschaft sammeln. Zur Finanzierung soll ein Fonds eingerichtet werden. Damit wollen wir verhindern, dass die Energiewende als Projekt für Privilegierte wahrgenommen wird – sie ist ein gesamtgesellschaftliches Vorhaben.

Dirk Balzer

### DüsselPower sucht Menschen und Dächer

Wir suchen Menschen, die unser Team tatkräftig unterstützen möchten. Können Sie sich vorstellen, **Mitglied unserer Energiegenossenschaft** zu werden?

Wir suchen ebenfalls **Dächern von Gebäuden**, die für Installation von Photovoltaik-Anlagen geeignet sind. Sind Sie Eigentümer:in eines Mehrfamilienhauses oder eines Industriebetriebs, Leiter:in einer sozialen Einrichtung oder Vorstand eines Vereins? Können Sie sich vorstellen, Ihr Dach für eine genossenschaftliche PV-Anlage zur Verfügung zu stellen?

Dann **melden Sie sich bitte unter [Info@Duesselpower.de](mailto:Info@Duesselpower.de)**. Weitere Informationen finden Sie auf [www.Duesselpower.de](http://www.Duesselpower.de).

*Wie jedes solide Gebäude ein stabiles Fundament, benötigt auch die Düsseldorfer Energiewende eine zuverlässige Verankerung in der Gesellschaft! Energiegenossenschaften demokratisieren die Energielandschaft und sorgen dafür, dass das Geld vor Ort wirken kann.*



Ein großes Potential für Solaranlagen: Dachflächen auf Wohngebäuden Foto: Von Solarimo über Pixabay

# Für Naturschutz vor Ort

## 1.000 Umweltschecks mit bis zu 2.000 Euro vom Land NRW

Ob Blühfläche im Wohnviertel oder naturnaher Schulhof: Mit den Umweltschecks „Naturschutz“ unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen konkrete, kleine Projekte für mehr Artenvielfalt. Ab sofort bis zum 30. September 2026 können sich engagierte Privatpersonen, Fördervereine und Initiativen um einen von bis zu 1.000 Schecks bewerben.

Damit fördert das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Maßnahmen, die die Natur schützen, Lebensräume verbessern oder Menschen für den lokalen und regionalen Natur- und Artenschutz begeistern. Pro Vorhaben stehen bis zu 2.000 Euro zur Verfügung. Die Umweltschecks stärken das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern und fördern praktische Maßnahmen, die Artenvielfalt sichtbar und erlebbar machen. Ziel ist es, gemeinsam die biologische Vielfalt zu erhalten und das Bewusstsein für die Bedeutung intakter Natur zu stärken.

### Schulen im Fokus

In diesem Jahr möchte das Ministerium besonders auch Schulen mit dem Angebot ansprechen. Über den Schulförderverein, die Biologielehrer und -lehrerinnen oder über engagierte Eltern können sie eigene Projektideen einreichen. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche frühzeitig für Natur- und

Artenschutz zu gewinnen und Schulgelände als Lern- und Lebensräume weiterzuentwickeln. Damit reagiert das Ministerium auf die große Resonanz des Förderprogramms „Coole Schulhöfe für Nordrhein-Westfalen“.

Mit den Umweltschecks können beispielsweise in Schulgärten Mini-Biotop, Beete mit heimischen und insektenfreundlichen Pflanzen, Insektenhotels oder Hecken aus standortgerechten Sträuchern angelegt werden. Auch das Entsiegeln von Flächen, Nist- und Fledermauskästen oder Artenschutz-Projekte für den Biologie-Unterricht sind möglich. Dadurch werden ökologische Zusammenhänge im Schulalltag erlebbar.

Umweltminister Oliver Krischer: „Wir haben im vergangenen Jahr schon viele gute Ideen aus Schulen erhalten. Dieses Engagement wollen wir verstärken – im Quartier, im Verein oder eben auf dem Schulhof. Die Umweltschecks sind ein niedrigschwelliges Angebot, um die ehrenamtliche Arbeit, die an allen Ecken und Enden unseres Landes für den Naturschutz geleistet wird, zu fördern.“

### Zur Antragstellung

Anträge können von Privatpersonen, Organisationen, Stiftungen und Vereinen online auf [www.forderung.nrw/onlineantrag/](http://www.forderung.nrw/onlineantrag/) # login eingereicht werden. Vollständige Anträge werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet. Mit der Umsetzung der Maßnahme darf erst nach Antragstellung und Bewilligung begonnen werden. Alle Vorhaben müssen bis zum Jahresende abgeschlossen werden. Weitere Informationen zu den Umweltschecks, Beispiele für mögliche Maßnahmen und gewisse Bedingungen sind, gibt es auf [www.umweltschecks.nrw.de](http://www.umweltschecks.nrw.de) [www.umwelt.nrw.de/2000-euro-fuer-naturschutz-vor-ort-umweltschecks-gehen-die-zweite-runde](http://www.umwelt.nrw.de/2000-euro-fuer-naturschutz-vor-ort-umweltschecks-gehen-die-zweite-runde) (Auszug)



Der Entwurf für das Salzmannplätzchen  
Foto: Bürgerhaus Salzmannbau privat

# Nachhaltige Ideen für Bilk

## Das Stadtteil-Labor im Bürgerhaus Salzmannbau

Im Salzmannbau, dem ehemaligen Hauptgebäude der Jagenberg Fabrik in Bilk zwischen Ulenberg- und Himmelgeister Straße, befindet sich heute ein Bürgerhaus, eine der öffentlichen Kultur- und Begegnungstätten in Düsseldorf. Zu den städtischen Angeboten gehört auch das sogenannte Stadtteil-Labor. Ganz nach dem Motto „Machen ist wie wünschen – nur effektiver!“ treffen sich hier engagierte Bilkfrauen und Bilkler, um ihren Stadtteil nachhaltiger und zukunftsfähiger zu gestalten: Gemeinsam wird überlegt, geplant und umgesetzt!

So haben die Stadtteillaborantinnen und -laboranten zum Beispiel eine Baumpatenschaft übernommen und vor dem Bürgerhaus die Baumscheibe einer Platane bepflanzt. Auch Müllvermeidung und Müllentfernung ist ein großes Thema: Bei regelmäßigen Clean-ups sorgt die Gruppe für mehr Sauberkeit auf dem ehemaligen Fabrikgelände. Bei der Gestaltung der jährlichen Bilk Nachhaltigkeitswoche (dieses Jahr vom 7. bis 17. Juni) bringt sie sich ebenfalls mit ein.

Aktuell arbeitet das Stadtteillabor an Plänen für die Umgestaltung einer Parkplatzfläche zu einer begrünten Wohlfühlzone mit Boulebahn und Sitzgelegenheiten – so will die Gruppe aktiv an einer zukunftsfähigen Stadtgestaltung mitwirken. Damit aus dem zukünftigen „Salzmannplätzchen“ auch Wirklichkeit wird, hat sie ihre Ideen von der Bilk Agentur Buenasoma Design mit einer Zeichnung visualisieren lassen.

Das Stadtteillabor findet jeweils am **ersten Mittwoch im Monat von 18 bis 19.30 Uhr** im Bürgerhaus Salzmannbau statt und freut sich über engagierten Zuwachs: Interessierte sind herzlich mit ihren Ideen willkommen. Die Gruppe trifft sich an folgenden Terminen: 6. Mai, 3. Juni, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November und 2. Dezember.

Mehr Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen im Bürgerhaus Salzmannbau gibt es online unter: <https://www.duesseldorf.de/jugendamt/familie/buergerhaeu-ser/bi> Christiane Schmitz



... und ein Gemüsebeet auf dem Schulhof der Gemeinschaftsgrundschule Lennéstraße in Pempelfort Fotos: Christiane Oelsen



Eine kleine Wasserstelle...

# Ahornsamen blüht auf

## Ein kleiner Platz in Urdenbach wird umgestaltet

Drei beflügelte Samen aus Edelstahl  
Foto: Heidrun Hoppe

In Urdenbach, gegenüber von Grundschule und Benrather Krankenhaus, steht schon seit knapp 30 Jahren der „Ahornsamen“, eine Edelstahlskulptur des Düsseldorfer Bildhauers Julius Wimmer. Aus dem kleinen Rasenplatz an zentraler Stelle wird nun ein buntes Gärtchen mit insektenfreundlichen Blumen, Sträuchern und Bäumen. So lädt es zum Verweilen ein und erhält die Chance, ein lebendiger und vielfältiger Treffpunkt für Anwohner:innen wie auch Besucher:innen – mit und ohne Flügel – zu werden. Ermöglicht wird dies dank dem Fördergeld der Stiftung Nachhaltigkeit (Stadtsparkasse Düsseldorf) und dem tatkräftigen Einsatz von BIN und BUND, unterstützt durch die fach-gärtnerische Betreuung durch das Gartenamt.

### Das ist ein guter Grund zu feiern!

Wir laden herzlich ein zu einem kleinen **Nachbarschaftsfest am Freitag, 22. Mai ab 15 Uhr**. Es gibt Kaffee und Kuchen sowie Live-Musik von Peter Gutowski mit Gesang und Gitarre. Die Wahl des Datums ist kein reiner Zufall, ist es doch durch Beschluss der UNO-Vollversammlung im Jahr 2000 passenderweise der „Internationale Tag der Artenvielfalt (Biodiversität)“. Wir freuen uns jedenfalls auf einen Erfahrungsaustausch und Tipps zur nachhaltigen Gartengestaltung sowie auf Ideen für weitere insektenfreundliche Projekte im Düsseldorfer Süden. Oder wir kommen einfach zu einem netten nachbarschaftlichen Plausch zusammen. Bis dahin wünschen wir ein schönes Frühjahr!



### BIN

„Wir“, das ist die Benrather Initiative für Nachhaltigkeit (BIN). Seit fast zehn Jahren setzen wir uns ein für Nachhaltigkeit in Sachen Umwelt- und Klimaschutz. Konkrete Projekte sind zum Beispiel der öffentliche Bücherschrank und der Trinkbrunnen am Marktplatz Benrath oder das Nachbarschaftsfest mit Kinderprogramm am 29. Mai. Weiterer Schwerpunkt unseres Engagements ist die radfahrfreundliche Entwicklung der Verkehrswege, z.B. mit einem „roten Teppich für Radler auf der Schlossallee“ am 26. Juni, und mit der – zeitweisen – Umwandlung von Parkraum in Spielraum vor dem Bürgerhaus am 18. September, dem „Parking Day“.

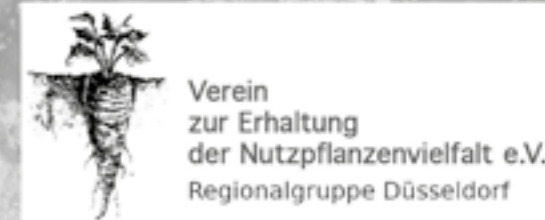
Regelmäßig machen wir an jedem 1. Freitag im Monat ab 14 Uhr einen Infostand am Bücherschrank, und an jedem 3. Donnerstag haben wir ab 18 Uhr ein Planungstreffen im Bürgerhaus. Aktuelle Infos gibt es auf: [www.benrath-nachhaltig.de](http://www.benrath-nachhaltig.de) und [www.nebenan.de](http://www.nebenan.de). Umwelt- und nachhaltigkeitsfreundliche Menschen sind willkommen!

Heidrun Hoppe, Barbara Rudnick

Anzeige

**Wir vermehren in unseren Gärten das kostbare Saatgut alter Gemüsesorten. Du bist interessiert? Du möchtest mitmachen?**

**Kontakt: [duesseldorf@nutzpflanzenvielfalt.de](mailto:duesseldorf@nutzpflanzenvielfalt.de)**



# „Über-Leben“

## Einladung zur Gründung eines Vereins – Über-Leben e.V.i.Gr.

Im „Café Regional“ im Niemandsland soll ein neuer Verein die nötigen Voraussetzungen zum Überleben trotz Klimawandel und drohender Kippunkte diskutieren und zeigen, wie konsequentes Handeln natürliche Überlebensqualitäten erhalten könnte.

### Die Themenbereiche

sind Ernährung, Konsumkultur, ökologisch-solidarische Landwirtschaft, bio-vegane und gentechnikfreie Nahrung, freies Saatgut, Artensterben, Vergiftung von Boden, Wasser und Luft durch Chemie, AKW-Stopp, Decarbonisierung, Plastikreduzierung, Recycling, Mobilitätswandel, Bevölkerungswachstum, Geburtenstreik und Adoption, Postwachstumsökonomie, Umsonstläden, Gemeinschaftsgärten, Repairwerkstätten, ökologische Stadtpolitik, Bürgerentscheide, Bedingungsloses Grundeinkommen, Gewaltfreie Kommunikation, Diplomatie, Zinspolitik, Kriege, der Kapitalismus und wir, und vieles mehr ...

### Der Vorstand

soll aus kommunikations- und arbeitsfähigen Stimmberechtigten bestehen. Er wird die Themenbereiche bearbeiten, dazu gehören Daten, Dokus, Filme und Forschungen vorstellen oder fachlich Kundige zu Vorträgen und Diskussionen einladen. Gesucht werden auch Tatkräftige, die monatlich themenzentrierte Events organisieren und moderieren.

### Die Stimmberechtigung

hängt von der aktiven Mitarbeit im Verein ab. Fördermitglieder sind zwar nicht stimmberechtigt, können aber den Vorstand offen, transparent, kritisch und aktiv begleiten und so auch das Vereinsziel fördern und es weitererzählen.

### Ziel des Vereins

ist also nicht nur die Erkenntnis von Problemen und nötigen Konsequenzen, sondern auch eine aktive Lösungspraxis im eigenen Leben, Konsum und Alltag. Wie weit geht die Bereitschaft, aus Erkenntnis auch Konsequenz im Handeln zu entwickeln? Das Motto: Zuversichtlich bleiben!

### Neugierig? Mitmachen? Ihr seid eingeladen zur Diskussion um Struktur und Inhalte des Vereins!

Samstags ab 16 Uhr im Café Regional, Heerstraße 19

Hans-Rainer Jonas  
(Weitere Infos über jonas@hv-jonas.de)

# Das Kaugummisyndrom

## Ein Kunstprojekt zum Kaugummi auf unseren Straßen

Das achtlose Ausspucken von Kaugummis auf Straßen, Plätzen und Gehwegen ist ein globales Problem. In Düsseldorf wie in vielen anderen Städten weltweit verschandeln die klebrigen Rückstände das Stadtbild und verursachen hohe Reinigungskosten. In deutschen Großstädten landen laut der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (29.10.2019) bis zu 80 ausgespuckte Gummis auf einem



Kaugummiflecken in Düsseldorf, auf der Bismarckstraße ...

Quadratmeter Straße. Rund 900 Millionen Euro kostet das Entfernen den Steuerzahler jährlich; laut Naemi Reyman von der Awista vor fünf Jahren kostete die Reinigung pro Kaugummi rund drei Euro. Neben der unästhetischen Wirkung steht die Vermüllung auch symbolisch für einen sorglosen Umgang mit urbanen Lebensräumen.

### Kaugummi in der Kunst

Seit über einem Jahrzehnt setze ich mich als Fotokünstler mit diesem Phänomen auseinander, das auf den ersten Blick banal wirkt, aber in seiner ästhetischen wie ökologischen Dimension erhebliche gesellschaftliche Relevanz besitzt. Inspiriert von meinen Beobachtungen in Düsseldorf und München sowie auf Reisen nach Polen, Italien, Frankreich, den Niederlanden, Spanien, Griechenland, Israel und

Asien, dokumentiere ich in einem Langzeitprojekt das Phänomen der „Bubble Gums“ als universelle, visuelle Spuren menschlichen Verhaltens im öffentlichen Raum.

Erste Werke meiner künstlerisch-dokumentarischen Untersuchung der Verschandelung von Straßen und Plätzen durch Kaugummiflecken habe ich zunächst in einer Gemeinschaftsausstellung gezeigt, 2019 dann in Düsseldorf mit der Ausstellung „Habbu-Babbu – sweet beautiful parasites“ eine Auswahl weiterer Ergebnisse präsentiert. Eine weitergeführte Neuauflage ist nun das Ausstellungsprojekt „Habbu-Babbu 2.0“ im Rathaus Düsseldorf.

### Kaugummi in der Umwelt

Damals wie heute zeigt sich: Jeder

einzelne Fleck steht für Kosten, achtloses Verhalten und die Zerstörung von Stadtraumästhetik. Das Problem ist nach wie vor ungelöst und in Düsseldorf ebenso sichtbar wie weltweit. Die Aktualität des Themas hat sich seitdem weiter zugespitzt: Eine neue



... und auf der Shadowstraße. Die Schaufensterpuppe links im Bild hat aber nichts damit zu tun.

wissenschaftliche Pilotstudie untersucht, dass Kaugummis pflanzliche oder synthetische Kunststoffpolymere enthalten, wodurch sie zu einer Quelle für Mikroplastik

werden, das in unsere Körper, in Böden und Grundwasser gelangen kann. Dieses Mikroplastik wird über den beim Kaugummikauen entstehenden Speichel aufgenommen. (https://acs.digitellinc.com/live/ChewingGums..., 2025) Über die Kaugummis, die auf unseren Straßen und Plätzen landen, kann folglich ebenfalls Mikroplastik freigesetzt werden, das dann in die Umwelt und nicht zuletzt in Böden und Grundwasser gelangt. Damit geht es längst nicht mehr nur um ein ästhetisches oder kommunales Problem, sondern auch um Gesundheit, Ökologie und Nachhaltigkeit.

### „Habbu-Babbu 2.0“ in Düsseldorf

Die aktuelle Ausstellung kombiniert Werke von 2019 mit neuen fotografischen Arbeiten, bezieht den neu entdeckten Aspekt des Mikroplastiks als unsichtbare, aber hochbrisante Umweltbelastung mit ein und ermöglicht so eine künstlerische und gesellschaftliche Rekapitulation über zehn Jahre. Ich möchte ein Bewusstsein für die gesundheitlichen und ökologischen Folgen von Kaugummi im öffentlichen Raum schaffen, Konsumgewohnheiten und ökologische Verantwortung in den Fokus rücken und mit meinen künstlerischen Mitteln zu einem nachhaltigen Umgang mit dem urbanen Raum beitragen.

Angesprochen sind Bürger:innen Düsseldorfs und Besucher:innen der Stadt, Insbesondere auch Kinder und Jugendliche. Für Schulklassen gibt es spezielle Führungen und Aktionen u.a. mit Stadtteilpolizist a. D. und Stadtführer Dirk Sauerborn. Der Blick auf die überall nicht zu übersehenden Kaugummiflecken in unserer Stadt soll die Schüler:innen für die Umweltverschmutzung sensibilisieren. Bei schlechtem Wetter werden alternativ Malaktionen in der Ausstellung angeboten.

Begleitend und erweiternd zur Ausstellung erscheint der Fotoband HABBU BABBU 2.0: Texte von Thomas Schubert und meine Fotos machen auf bissig-ironische und unterhaltsame Weise auf das nahezu überall vorkommende Umweltproblem aufmerksam. Es wird Lesungen geben, ebenso Künstlergespräche mit Thomas Schubert und mir über unsere Arbeit, Motivation und Entwicklung. Als Mitmachaktion für Alle ist eine „Gum Wall“ (Kaugummi-Wand) am Rathausplatz oder im Rathaus geplant. Schirmherrschaft des Projektes ist Oberbürgermeister Stephan Keller. Und was bedeutet eigentlich der Name der Ausstellung? Nun, Habbu-Babbu ist die Umkehrung von Hubba Bubba, Name einer Kaugummimarkte aus den USA, mit der man besonders große Blasen machen kann.

Die Ausstellung läuft vom **12. Juni bis 10. Juli im Rathaus, Marktplatz 1**. Eröffnet wird sie am 12. Juni um 17.30 Uhr. Aktuelle Informationen gibt es auf der Internetseite [www.neuse.de/projekte/habu-babu-projekt](http://www.neuse.de/projekte/habu-babu-projekt), Kontakt über [fotografie@neuse.de](mailto:fotografie@neuse.de).

Text und Fotos: Wilfred H. G. Neuse

# Düsselgrün startet neu durch

## Das erste Urban Gardening Projekt in Düsseldorf

Als eine kleine Ansammlung von drei Hochbeeten aus alten Paletten auf einer brachliegenden Fläche in der Haifastraße in Oberbilk begann Düsselgrün vor über 13 Jahren. 2015 kam dann der Umzug in den WGZ-Park direkt hinter dem Hauptbahnhof auf eine deutlich größere Fläche.



Kräftiges Gießen...

Wo anfangs nur eine Wüste aus Sand und Steinen existierte, entstand mit großem Enthusiasmus nach und nach ein grünes Paradies. Heute gibt es neben einer Vielzahl an Hochbeeten eine Kräuterspirale, Blühstreifen für Insekten, eine Kompoststation, einen Schrank fürs Werkzeug und sogar eine kleine Bühne für Veranstaltungen. Für die wassersparende Bewässerung haben wir erst kürzlich eine Tröpfchenbewässerung installiert.

### Gärtnern und genießen

Der Gemeinschaftsgarten Düsselgrün ist offen für alle. Wer Spaß am Gärtnern hat, ob als Profi oder Anfänger:in, ist herzlich willkommen. Auch handwerkliches Talent ist sehr gefragt, gerne mit eigenen Ideen für neue Bauprojekte.

Für viele ist Düsselgrün eine Abwechslung zum Bürojob: Draußen in der Natur sein, etwas mit den eigenen Händen aufbauen, in der Erde buddeln und gemeinschaftlich Projekte planen und umsetzen. Learning by doing ist die Devise, und wenn's mal wieder nicht so wächst wie erhofft, ist das kein Beinbruch.

Es wird gemeinsam geplant, gesät, gegossen und geerntet und viel gefeiert. Und natürlich auch reichlich gechillt, gequatscht, diskutiert, gefachsimpelt und auch mal um die richtige Entscheidung gestritten. Der Garten hält letztlich alle zusammen.

### Schwierige Zeiten

Offene Gemeinschaftsgärten haben in den letzten Jahren aber leider auch zu kämpfen gehabt. So ist auch Düsselgrün nicht von der in der Gesellschaft zunehmenden Selbstbedienungsmentalität und Respektlosigkeit verschont geblieben. Unser Garten wurde zunehmend vermüllt, Schränke wurden auf-

gebrochen und regelmäßig ganze Ernten gestohlen.

Als Höhepunkt dieser Entwicklung wurde uns Anfang 2026 unsere Thekenanlage mit samt Bewässerungsinstallation und Werkzeugschrank angezündet und ist vollständig abgebrannt. Ein Schock für alle Aktiven und Freunde von Düsselgrün.

Wir haben schon 2025 mit der Stadt über unsere Situation gesprochen und Optionen diskutiert, mit dem Ergebnis, dass der offene Gemeinschaftsgarten vor einigen Wochen einen Zaun bekommen hat. Eine Kompromisslösung, aber aus unserer Sicht die einzige Möglichkeit, den Garten im Zentrum der Stadt erhalten zu können.

### Aber es geht weiter

Und so sind wir jetzt mit großer Motivation dabei, Düsselgrün weiterzuentwickeln. Ein neues Hochbeet ist gerade entstanden, neues Werkzeug ist angeschafft und die Saat



...bringt eine schöne Ernte Fotos: Düsselgrün

kommt in die Erde. Was wir noch brauchen? Menschen, die Spaß am nachhaltigen, ökologischen Gärtnern haben, die Ideen für neue Projekte mitbringen oder die sich ganz einfach nur mit uns austauschen möchten.

Wir treffen uns **jeden Sonntag ab 14 Uhr** im Garten, an sehr heißen Sommersonntagen ggf. auch erst um 15 Uhr und bleiben, solange wir Lust haben. Ihr findet uns hinterm Hauptbahnhof im **WGZ-Park zwischen Kölner und Verberter Straße**. Der Garten ist zu Fuß fünf Minuten vom Hbf und vom Oberbilk Markt entfernt. Bei weiteren Fragen sendet uns gerne eine Mail: [info@duesselgruen.de](mailto:info@duesselgruen.de). Weitere Infos auf unserer Internetseite [www.duesselgruen.de](http://www.duesselgruen.de) und bei Facebook und Instagram unter [@duesselgruen](https://www.instagram.com/duesselgruen) Thomas Tamcke

# Rückblick und Ausblick

## Saatgutfestival im März und Tomatenfest im August

Nachdem wir vergangenes Jahr beim **Saatgutfestival** im Geschwister-Scholl-Gymnasium von der Sonne verwöhnt worden waren, war es am 14. März 2026 offenbar statistisch mal wieder nötig, dass es kalt und nass war. Weil gleichzeitig wegen Bauarbeiten ein überdachter Gang auf dem Schulhof gesperrt war, hatte tatsächlich ein Ausstel-

2015 mit dem Saatgutfestival begonnen und sind mittlerweile eine feste Institution. Aber da die Agrarchemie- und Saatgutlobby heftigst in Brüssel agitiert, kann es im ungünstigsten Fall sein, dass wir ab 2028 kein Saatgutfestival mehr veranstalten können: Unsere kleinen Aussteller werden vielleicht durch neue EU-Gesetze mit völlig unsinnigen



ler, der seinen Stand traditionell dort aufbaut, leider abgesagt. So mussten wir dieses Jahr auf seine beeindruckende Auswahl an Knoblauchsorten verzichten. Das war aber glücklicherweise der einzige Tribut, den wir dem Wetter gezollt haben.

gen und nicht zu leistenden Auflagen aus dem Markt vertrieben. Wenn diese Ausgabe des **grünstift** erscheint, ist die Entscheidung in der einen oder anderen Richtung schon gefallen.

## Erfolg, aber ungewisse Zukunft

Wir von der Saatgutinitiative, die das Festival organisiert, hatten das Glück, ein neues Mitglied in unsere Reihen zu haben, und Nina hat sich voller Energie und sehr erfolgreich in die Öffentlichkeitsarbeit gestürzt. So kündigte uns der WDR per Fernsehen und Radio an, die Rheinische Post informierte ebenfalls und auch die sozialen Medien leisteten ihren Beitrag. Im Ergebnis hatten wir nicht weniger, sondern etwa ein Drittel mehr Gäste als im Vorjahr, was einige Aussteller auf ihren Rückmeldebögen auch positiv vermerkt haben.

Eine Besonderheit stellte der „weiße Jahrgang“ der Schülerinnen und Schüler der Q1 (Jahrgangsstufe 12) dar, die wegen der Reform der vorherigen Schulreform nicht dieses Jahr, sondern erst 2027 Abitur machen; nächstes Jahr werden sie also noch einmal mit uns zusammenarbeiten. Sie haben uns wie alle früheren Abi-Jahrgänge an den Kassen und am Aufzug sowie beim Auf- und Abbau unterstützt und an ihrem Stand wieder Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen verkauft.

Die Auswahl an Saatgut und Jungpflanzen war mehr oder weniger identisch mit der aus den Vorjahren. Wir haben bekanntlich

## Erfolg, jetzt im zweiten Jahr

Wesentlich erfreulicher ist allerdings unser **Tomatenfest**, das wir 2025 zum ersten Mal im Ökotop Heerdt veranstaltet haben. Wir hatten auf dem Saatgutfestival vorher 20 verschiedene Sorten Tomatensamen an Menschen verschenkt, die bereit waren, im Erfolgsfalle eine Handvoll reifer Tomaten zum Tomatenfest mitzubringen. Da wir außerdem dazu eingeladen hatten, zusätzlich Tomaten, die man schon seit Jahren im Garten vermehrt hat, ebenfalls mitzubringen, konnten die zahlreichen Gäste tatsächlich 43 verschiedene Sorten verkosten, die wir bei schönstem Sonnenschein vor dem Vereinshaus auf Tellern präsentiert haben. Und wenn einem eine Tomate besonders zugesagt hatte, hat man sich einfach ein paar Samenkörner herausgepult und auf Küchenpapier geklebt, so dass man diese Schätze künftig selbst anbauen kann.

Dieses Jahr soll es wieder ganz ähnlich zugehen. Wir laden alle Interessierten ein, uns am Sonntag, den **30. August 2026, um 15 Uhr im Ökotop** – das übrigens 2026 seinen 40. Geburtstag feiert – zu besuchen und idealerweise eigene samenfeste Tomaten mitzubringen.

Text und Fotos: Michael Bonke

## Unsere Autorinnen & Autoren

**Celina Wicke:** wissenschaftliche Mitarbeiterin der Biostation HB, Biologin

**Christiane Schmitz:** Leiterin vom Bürgerhaus Salzmannbau

**Christoph Lange:** Vorsitzender des Vereins Bürger gegen Fluglärm, Mitglied im grünstift-Trägerkreis

**Dirk Balzer:** Gründungsmitglied der Energiegenossenschaft Düsselpower (i.Gr.)

**Hans-Rainer Jonas:** Initiator von Niemandland, Café du Kräh u.a., Öko-Sozialist

**Heidrun Hoppe:** Mitglied der Benrather Initiative für Nachhaltigkeit BIN

**Jost Schmiedel:** Sprecher des VCD-Regionalverbands D, Mitglied im grünstift-Trägerkreis, Kassierer des Grünstift e.V.

**Michael Bonke:** Mitglied im Ökotop Heerdt e.V., Vorstandsmitglied im Verein Saatgutinitiative Düsseldorf SID

**Moritz Arbeiter:** Mitglied im Verein Waldkindergarten Düsseldorf (Pressearbeit), Mitglied im Trägerkreis des grünstift

**Klaus Kurtz:** Vorsitzender des BUND-Düsseldorf, Vorsitzender von „Wald am Rhein“, Sprecher der Initiative Deichkonferenz

**Lika Weingarten:** Redaktionsleitung des grünstift, Mitglied bei NaturFreunde und BUND, Vorsitzende des Grünstift e.V., Mitglied im Trägerkreis

**Matthias Möller:** Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf e.V., Mitglied im grünstift-Trägerkreis, stellvertretender Vorsitzender des Grünstift e.V.

**Rudolf Mocka:** Mitglied im Niemandland e.V., Töpfer

**Thomas Tamke:** Mitglied der Initiative Düsselgrün

**Wilfried H. G. Neuse:** Fotokünstler aus Düsseldorf

## Impressum

**Herausgeber:** grünstift Düsseldorf e.V. (info@gruenstift-duesseldorf.de)

**Trägerkreis:** BgF (Christoph Lange), BUND (Lika Weingarten), NaturFreunde (Matthias Möller), Niemandland (Malte Kusch), VCD (Jost Schmiedel), Waldkindergarten (Moritz Arbeiter)

**Redaktion:** Lika Weingarten (Leitung, redaktion@gruenstift-duesseldorf.de, 0211-663582), Anette Hoffmann, Peter Waldhoff

**Termine:** Hedda Palenio (termine@gruenstift-duesseldorf.de)

**Verteilung:** Martin Lippe (verteilung@gruenstift-duesseldorf.de)

**Anzeigen:** Jost Schmiedel (anzeigen@gruenstift-duesseldorf.de)

**Internet:** https://gruenstift-duesseldorf.de

**Layout:** Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf

**Druck:** Inpuncto Asmuth, Köln

**Auflage:** 3.200 Exemplare (Print); Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und **Anzeigenvorlagen:** vier Wochen vor Erscheinen

Zu den Artikeln:

**Die Redaktion behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor.** Sie übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen usw. und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die Artikel geben die Meinung der Autor:innen wieder.

**Allen Autor:innen und Fotograf:innen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkund:innen, die uns durch ihre Inserate unterstützen!**

# Neues von der Biostation

## Die Natur als Arbeitsplatz beim FÖJ

Ein Jahr lang ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren – doch was bedeutet das eigentlich, und was geschieht in einem solchen Jahr? Zu Beginn ist oft unklar, welche Erfahrungen und Herausforderungen zu erwarten sind. Im Verlauf zeigt sich jedoch,



Im Einsatz für Amphibien Foto: Celina Wicke

dass ein FÖJ sowohl mit viel Freude als auch mit Anstrengung verbunden ist. Dieser Bericht eines ehemaligen FÖJ'lers gibt einen Einblick in das abwechslungsreiche Jahr an der Biologischen Station Haus Bürgel.

## Pflegen, ernten, bilden

Die Landschaftspflege gehört häufig zu den zentralen Aufgaben eines FÖJ, so auch auf

Alle Infos und Termine finden Sie auf unserer Internetseite [www.bsdme.de](http://www.bsdme.de). Kontaktieren Sie uns per Mail unter [info@bsdme.de](mailto:info@bsdme.de), per Fon unter **0211-99 61 212**. Haus Bürgel liegt am Urdenbacher Weg, in 40789 Monheim; in der Nähe befindet sich die Bushaltestelle „Haus Bürgel“ der Linie 788. Wir sind ein **gemeinnütziger Verein**; spenden können Sie uns über die Bankverbindung: IBAN DE96 3005 0110 0087 0061 28 (BIC DUSSEDDXXX)

Haus Bürgel. Im Laufe des Jahres werden regelmäßig Flächen wie Wiesen oder Teiche gemäht sowie Hecken zurückgeschnitten. In Betreuungsgeländen wie dem Further Moor, der Hildener Heide oder der Urdenbacher Kämpe fallen kontinuierlich verschiedene Arbeiten an. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, wird man auch im Umgang mit dem richtigen Werkzeug wie Motorsense, Heckenschere und Mulch- und Balkenmäher geschult.

Die Obsternte stellt eine besonders intensive und interessante Phase dar. Dabei wird eine große Vielfalt an Apfelsorten sichtbar, die sich sowohl durch ihren Geschmack in Säure und Süße, wie auch in Größe und Form deutlich unterscheiden. Insgesamt werden im Laufe der Erntezeit in der Regel mehrere Tonnen Äpfel gesammelt. Unterstützung kommt dabei von unterschiedlichen Gruppen wie Schulklassen, Unternehmen oder Ehrenamtlichen. Das Fallobst wird zur Herstellung von Apfelsaft oder Schnaps verwendet, während handgepflückte Äpfel am Ende der Saison im Frischobstverkauf angeboten werden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des FÖJ ist die Umweltbildung. Über das gesamte Jahr hinweg werden durch Mitarbeitende der Biostation verschiedene Veranstaltungen organisiert. Diese finden entweder vor Ort in Haus Bürgel oder in Schulen und Kindertagesstätten statt. Je nach Jahreszeit variieren die Inhalte: Im Herbst wird beispielsweise gemeinsam Apfelsaft hergestellt, im Winter in Naturschutzgebieten gearbeitet, im Frühling Amphibien wie Kröten und Molche geschützt und im Sommer die heimische Tier- und Pflanzenwelt erkundet. Teilweise besteht auch die Möglichkeit, bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Projekte mitzuwirken, etwa durch das Erproben neuer Inhalte oder das Erstellen von Materialien.

Insgesamt zeichnet sich das FÖJ in unserer Biologischen Station durch vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben aus, die sowohl praktische Erfahrungen als auch umfangreiche Lernmöglichkeiten bieten. Besonders geeignet ist ein solches Jahr für junge Menschen, die gerne im Freien arbeiten, sich für Umwelt- und Naturschutz interessieren, handwerkliches Geschick mitbringen und ein Interesse an der Tier- und Pflanzenwelt haben.

## Mit den AuenErlebnis-Begleiter:innen durchs Jahr in der Urdenbacher Kämpe

An jedem ersten Sonntag im Monat gibt es eine Wanderung mit den AuenErlebnisBegleiter:innen. Das sind Multiplikator:innen der

Biologischen Station, die von der Station in Zusammenarbeit mit der Natur- und Umweltschutzakademie NRW für Exkursionen vor Ort ausgebildet wurden. Sie kennen die Natur- und Kulturlandschaft mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt und die Heimat- und Kulturgeschichte unserer Region.



Bei der Kartierung von Brutvögeln Foto: Vanessa Domin

Die Veranstaltungen bieten unterschiedliche Themen an, die alle in besonderer Weise den Blick öffnen für die lebendige Vielfalt in den natürlichen Auen, im Auwald, auf den Weiden und den Obstwiesen, in den Hecken und rund um das alte Römerkastell Haus Bürgel. Die Wanderungen dauern rund drei Stunden und sind für Erwachsene und Kinder geeignet.

**Treffpunkt** ist der Wanderparkplatz „Piels Loch“, Baumberger Weg/Drängenburger Straße, 40593 Düsseldorf; die nächste Haltestelle der Buslinie 788 ist „Mühlenplatz“.

Die Führungen kosten **5 Euro**. Eine Anmeldung ist erforderlich!

Sonntag 3. Mai, 11 Uhr  
**„Bäume – Mythen – Auenblicke“: die Urdenbacher Kämpe im Frühling**  
Christina Brunner, Anmeldung: [c.brunner@auenerlebnisbegleiter.de](mailto:c.brunner@auenerlebnisbegleiter.de) oder 0170-2115410

Sonntag 7. Juni, 11 Uhr  
**Bunte Vielfalt in den Bürgeler Wiesen und Hecken**  
Ingeborg Lackinger Karger, Anmeldung: [lackingerkarger@arcor.de](mailto:lackingerkarger@arcor.de) oder 0211-7822504

Sonntag 5. Juli, 11 Uhr

### Bienen, Blüten und Wildfrüchte in der Urdenbacher Kämpe

Manfred Krüger, Anmeldung: [mk-ddorf@t-online.de](mailto:mk-ddorf@t-online.de) oder 0211-7090661.

## Veranstaltungen

Die Biostation bietet von Mai bis Ende August wieder ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm an. Informationen zu den Terminen finden Sie auf unserer Internetseite [www.biostation-d-me.de](http://www.biostation-d-me.de).

## Unsere Angebote

Veranstaltungen wie Exkursionen, Vorträge und Aktionen werden auch für Gruppen angeboten, bitte anfragen.

Aktiv werden können Sie nicht nur bei der Apfelernte, sondern auch bei der Pflege des



Wiesnpflege mit dem Balkenmäher

Foto: Vanessa Domin

historischen Gartens und bei Pflegeaktionen im Winter in der Urdenbacher Kämpe.

Schüler:innen und Student:innen bieten wir Praktikumsplätze.

Unsere Veröffentlichungen: „Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf“ (25 €); „Bunne, Stielmus, Schözeneere – Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland“ (9,80 €); „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Neu entdeckt“ (2. Aufl., 5 €) können bei der Biostation bestellt werden.

Neben den Obstbränden bieten wir weitere Produkte an: Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe und Nisthilfen für Wildbienen und Fledermäuse.

Texte: Celina Wicke



## Kontakt

**Bürgerverein Bürger gegen Fluglärm e.V.**  
Postfach 2327  
40646 Meerbusch  
[info@bgf-ev.de](mailto:info@bgf-ev.de)

Ansprechpartner:  
Christoph Lange (Vorsitzender)  
[langebgf@yahoo.de](mailto:langebgf@yahoo.de)

## Internet

[www.bgf-ev.de](http://www.bgf-ev.de)  
Auf unserer Internetseite finden Sie Aktuelles und viele interessante Hintergrundinformationen.

## Newsletter

Wenn Sie automatisch auf dem Laufenden gehalten werden wollen, melden Sie sich für unseren **Newsletter** an!  
[www.bgf-ev.de/newsletter-abonnement](http://www.bgf-ev.de/newsletter-abonnement)

## Termine

**Monatliche Treffen**  
Der Verein BgF trifft sich jeden **ersten Donnerstag** im Monat um 19 Uhr im Gasthaus Krone, Moerser Straße 12, 40667 Meerbusch-Büderich.

Bitte informieren Sie sich über den Kalender auf der Internetseite <https://bgf-ev.de/kalender>.

## Starkregen und Verschmutzung

Der Flughafen möchte weiter ausbauen. Dies widerspricht nicht nur dem „Generalausbauplan“ aus dem Angerlandvergleich, sondern ist nach den EU-Regeln auch unzulässig.

### Zu niedrige Niederschlagswerte verharmlosen das Risiko

Die Gutachten des Flughafens rechnen nur mit einem „Starkregen-Jahrhundertereignis“, bei dem 50 Liter pro Quadratmeter (ltr/qm) anfallen. Das ist aber nur rund ein Viertel der durchaus möglichen Regenmenge von 200 ltr/qm, wie es sie 2021 beim Hochwasser an der Ahr gegeben hat. Es ist auch zu befürchten, dass der Kittelbach – nach Beobachtungen der Anwohner auch der Schwarzbach – über die Ufer treten könnten.

Die vom Flughafen vorgelegten Gutachten sind, wie viele andere auch, verharmlosend. Über 200 Millionen Liter Wasser – hochgerechnet auf die Fläche des Flughafens – können nicht in den vorhandenen Regenrückhaltebecken zurückgehalten werden: Es besteht die Gefahr, dass der Düsseldorfer Norden ebenso überschwemmt wird, wie das bereits im Düsseldorfer Süden gesehen haben. Schuld daran sind Hunderttausende von Quadratmetern, die der Flughafen versiegelt hat, und er will ja nun weitere 150.000 Quadratmeter zubetonieren.

Die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 hat gezeigt, dass alle bisherigen Berechnungen von Maximalregenereignissen überprüft werden müssen! Die bis jetzt vorgelegten Unterlagen des Flughafens lassen aber erkennen, dass solche Maximalereignisse offenbar nicht eingeplant wurden. Die ursprüngliche Planung geht vielmehr von einem Maximalereignis mit (nur) 57 Millimetern Regenhöhe in vier (!) Stunden aus. Diese Regenmenge wurde am 22. Mai 1971(!) in den Messgeräten der Wetterstationen erfasst – sie entspricht 57 Liter Regen auf einem Quadratmeter. Kein Wunder, dass im Gutachten die beiden Überflutungsszenarien – mit den beantragten Ausbauten und ohne sie – keine signifikanten Unterschiede aufweisen. Was aber ist, wenn die Hälfte von Kaiserswerth unter Wasser stehen sollte?

### Verunreinigungen gelangen ins Grundwasser

Hinzu kommt die erhebliche Verschmutzung des Grundwassers durch Kerosinrückstände, aber auch PFT, Glykol und andere Schadstoffe, insbesondere durch PFT aus den Enteisungsmitteln. Laut EU-Recht ist die Qualität von Grundwasser, aber auch die Qualität von Fließgewässern wie dem erheblich belasteten Kittelbach nicht nur zu erhalten, sondern zu verbessern. Hier genügt es auch nicht,

weitere Rasenflächen mit dem „Argument“ zuzubetonieren, dass so weniger Schadstoffe ins Grundwasser gelangen würden.

Als 2012 die erheblichen PFT-Verunreinigungen durch den Flughafen publik wurden, stellten Lohausener Bürger einen Strafantrag gegen den Flughafen. Der wurde mit der „Begründung“ abgelehnt wurde, dass a) ein „Verursacher nicht zu ermitteln“ sei (es hätte ja auch die Gerresheimer Glashütte sein können) und b) die Straftat „verjährt“ wäre. Man muss also nur solange den Mantel des Schweigens über die Sauerei decken, bis die Verjährung (nach nur 5 Jahren!?) einsetzt. Und die „heilige Kuh“ Flughafen darf eh machen, was sie will. Merkwürdig nur, dass der Flughafen flugs teure Reinigungsanlagen aufstellte, also faktisch die Urheberschaft der inzwischen glücklicherweise reduzierten PFT-Verunreinigungen anerkannte.

Kein Wunder, dass der Trinkwasser-Brunnen „Wittlaer“ der Stadtwerke Duisburg geschlossen werden musste. Kein Wunder, dass nach wie vor ein Bade- und Angelverbot in den Seen nördlich des Flughafens besteht. Ebenso kein Wunder, dass die Gärten in Lohausen-Nord nicht mit Grundwasser bewässert werden dürfen. Und als letzter Coup: Wen schert es, dass das Wasserschutzgebiet 3 fast das ganze „Vorfeld West“ des Flughafens umschließt!? Wenn man als Genehmigungsbehörde immer nur die untere Wasserbehörde – das ist die der Stadt Düs-



So dreckig ist das Abwasser der Enteisungsvorgänge Foto: Bürger gegen Fluglärm

sungsflächen auf dem „Vorfeld West“ (untere Fahne) und auf dem „Vorfeld Ost“ (mittlere Fahne, unterer Teil) verlängert werden.

Heute darf zum Enteisen zwar kein PFT mehr beigemischt werden, aber die braungelbe Suppe (siehe das Foto vom BgF) fließt mit allem anderen Niederschlagswasser in die flughafeneigene Entwässerungsanlage, inklusive Glykol und allem, was man so braucht.

An anderen Flughäfen, z.B. in München, wird diese Enteisungsflüssigkeit gesondert aufgefangen, um sie reinigen zu können, bevor sie ins Kanalnetz oder Bäche abgegeben wird. Aber in Düsseldorf ist ja so wenig



PFT (PFAS)-Grundwasserverunreinigung in Lohausen/Kaiserswerth 2012 Grafik: [www.duesseldorf.de/umweltamt/](http://www.duesseldorf.de/umweltamt/) -> altlasten -> Chronologie seit 2007

seldorf, zu 50% Anteilseignerin des Flughafens – fragt, dann sind die Antworten klar.

### Gegen Verunreinigungen kann man etwas tun

Die Verschmutzungen nahmen damals ihren Ursprung zum einen im Feuerlöschbecken (mittlere dunkle Fahne in der Grafik) und vom Unfallort des Frachtflugzeugs (linke Fahne), können aber gedanklich in Richtung Entei-

platz, dass zum Enteisen nicht einmal gesonderte Flugzeug-Parkpositionen ausreichend bereitgestellt werden können. Und das zuständige Referat „Umweltschutz im Luftverkehr“ will natürlich auch von diesem Problem nichts wissen, wie auch bei Ultrafeinstaub-Partikeln, Stickstoff-Dioxid, benötigter neuer Lärmschutzhalle usw. Mehr dazu in der nächsten **grünstift**-Ausgabe.

Christoph Lange



## Kontakt

**BUND Landesverband NRW e.V.**  
Merowingerstr. 88  
40225 Düsseldorf  
0211-302005-0  
Fax: 0211-302005-26  
[bund.nrw@bund.net](mailto:bund.nrw@bund.net)  
[www.bund-nrw.de](http://www.bund-nrw.de)

**BUND Kreisgruppe Düsseldorf**  
Merowingerstr. 88  
40225 Düsseldorf  
[www.bund-duesseldorf.de](http://www.bund-duesseldorf.de)  
[info@bund-duesseldorf.de](mailto:info@bund-duesseldorf.de)

## Termine

**Kreisgruppentreffen**  
Grundsätzlich 1. Dienstag im Monat  
**5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August**  
Alle Details zu: Thema des Treffens, Ort und ggf. möglicher Teilnahme per Video sind zu finden auf [www.bund-duesseldorf.de](http://www.bund-duesseldorf.de).

**Weitere Termine**, Exkursionen, Vorträge usw. stehen ebenfalls auf der Internetseite. Gäste sind herzlich willkommen!.

## Newsletter

Link zur Abonnieurung unseres Newsletters auf [www.bund-duesseldorf.de](http://www.bund-duesseldorf.de).

## Spendenkonto

Spenden Sie per Überweisung an:  
BUND LV NRW e. V., Kreisgruppe Düsseldorf  
IBAN: DE14 4306 0967 4064 7714 04  
BIC: GENODEM1GLS,  
GLS Gemeinschaftsbank, Bochum

Für eine Spendenquittung schreiben Sie bitte an [bund.nrw@bund.net](mailto:bund.nrw@bund.net) mit ihren Kontaktdaten. Oder spenden Sie per Online-Spendenlink (auch Paypal)



**BUNDjugend NRW**  
02921-32748-0  
[www.bundjugend-nrw.de](http://www.bundjugend-nrw.de)  
[info@bundjugend-nrw.de](mailto:info@bundjugend-nrw.de)

Die BUNDjugend ist der unabhängige Jugendverband des BUND. Auf der Internetseite findet ihr Hintergrundinfos zu unseren Themen und viele Möglichkeiten, euch einzubringen.

## Unsere Jahreshauptversammlung im März 2026

Für die Kreisgruppe gab es einen spannenden Rückblick auf das Jahr 2025. Einsatz für die Deichrückverlegung am Himmelgeister Rheinbogen, Aktionen für die Mobilitätswende, Vorschläge für Grün zur Klimaanpassung in der Stadt, weniger Müll und weniger Kippen, Sammelaktionen, Pflegeeinsätze – kein Wunder, dass die Zahl der Aktiven gestiegen ist, ebenso die Präsenz in den Medien.

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Für Vertreter:innen in die überregionalen Gremien Kreisgruppenforum und Landesdelegiertenversammlung fanden Nachwahlen statt. Die Jahresplanung fand große Zustimmung. Die neue AG Stadtbäume ging an den Start, Klimaschutz und Mobilität stehen wieder auf dem Programm und das Dauerthema Auen und Gewässer.

**Neugierig?** Den vollen Jahresbericht und die Jahresplanung 2026 findet ihr in unseren Meldungen auf [www.bund-duesseldorf.de](http://www.bund-duesseldorf.de) unter dem Stichwort: Jahreshauptversammlung 2026.

Birgit Höfer

## Auseinandersetzung zum Himmelgeister Deich in der nächsten Runde

Für das zweite Quartal 2026 ist angekündigt, dass die Planungsunterlagen für die Sanierung des Himmelgeister Deichs offengelegt werden. Stadt und Bezirksregierung wollen versuchen, doch noch die Sanierung ohne eine Deichrückverlegung hinzubekommen. Diese Möglichkeit hatte das Oberverwaltungsgericht im Urteil, mit dem die Planung von 2020 als rechtswidrig festgestellt worden war, offengelassen. Eine „Heilung“ der Verfahrensfehler könnte erreicht werden.

Es wird überaus interessant sein, wie die Stadt nun argumentieren wird, damit die Anforderungen von EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und Wasserhaushaltsgesetz NRW (WHG) als erfüllt angesehen werden können. Die Behörden werden überzeugend darlegen müssen, warum kein zusätzlicher Retentionsraum (nach WHG) und keine ökologische Verbesserung (nach WRRL) möglich sein sollen.

Was an Argumenten die Stadtverwaltung bisher zum Thema bekannt gemacht hat – im Rahmen der Information der politischen Gremien – deutet nicht auf tragfähige Begründungen hin. Der BUND wird sich diese „geheilte“ Planung sehr genau ansehen!

Klaus Kurtz

## Mit dem BUND Düsseldorf zu Fuß und per Rad unterwegs

Der BUND Düsseldorf lädt alle Interessierten zu kostenlosen Ausflügen ein:

Samstag 16. Mai, 12-13.30 Uhr: Himmelgeister Rheinbogen per Rad – Auenkulisse und Potentiale. Mit eigenen Augen sehen, worum es bei dem Streit um den Deichverlauf im Himmelgeister Rheinbogen (außerhalb Ortslage Himmelgeist) geht. Treffpunkt: Wanderparkplatz Himmelgeister Rheinauen, Ecke Kölner Weg/Nikolausstraße. Anmeldung erforderlich per Mail an: [info@bund-duesseldorf.de](mailto:info@bund-duesseldorf.de)

Samstag 13. Juni, 11-13 Uhr: Die Düssel in Vennhausen zu Fuß – Wie kehrt die Natur zurück? Einblick in Wandel und Geschichte. Unsere fachkundigen Aktiven zeigen beobachtbare Entwicklungen und erläutern biologische Zusammenhänge. Spannend: Auf der Strecke bis zum Kamper Weg sind die unterschiedlichen Phasen einer Renaturierung gleichzeitig sichtbar. Treffpunkt: Spaltwerk Höherhof, nicht weit von der S-Bahn Gerresheim. Anmeldung kann erfolgen an [info@bund-duesseldorf.de](mailto:info@bund-duesseldorf.de) (nicht zwingend).

## Hingeschaut: Langsames Fahren, weniger Straßenlärm

Die Düsseldorfer:innen leiden vor allem unter Straßenlärm. Dies hat die Stadt bei der Auswertung der letzten Lärmkartierungen



T 30 an der Gubener Straße in Eller, belastet durch Straßenlärm auch von Lkw

wieder festgestellt; im April 2025 wurden daraufhin mit dem Lärmaktionsplan (LAP) IV Maßnahmen zur Lärmreduktion beschlossen. Ein Jahr später hat der BUND Düsseldorf hingeschaut: Was ist ein Jahr später von den beschlossenen Maßnahmen, die kurzfristig umgesetzt werden sollten, realisiert worden?

## An acht Straßenabschnitten wurde Tempo 30 eingerichtet

Kurzfristig war vor allem Tempo 30 umzusetzen. An acht von neun Abschnitten sind die Schilder mit der neuen Höchstgeschwindigkeit montiert worden. Darunter befinden sich Abschnitte an der Ickeswarde Straße und Kaiserswerther Straße, die ganztags gelten, während sie an der Herzogstraße nur nachts die Geschwindigkeit beschränken. An der Volmerswerther Straße können sich die Anwohner schon jetzt über mehr Ruhe freuen, obwohl die Umsetzung erst später vorgesehen war.



T 30 wegen Lärm jetzt auch am verkehrsumtobten Dreieck Am Turnisch in Eller

Nur an der Rather Straße rollt der Verkehr weiterhin mit Tempo 50, obwohl die Beschilderung schon angeordnet ist. Besonders an breiten Straßen wie der Kaiserswerther Straße kann man leider häufig auch Überschreitungen der neuen Höchstgeschwindigkeit beobachten. Die ebenfalls kurzfristig vorgesehene Umwandlung einer Fahrspur in einen Radfahrstreifen an der Roßstraße fehlte im März 2026 übrigens auch noch. Mit der Radspur soll der Autoverkehr weiter von den Fassaden wegrücken – auch eine wirksame Maßnahme der Lärminderung.

## An über 350 Straßenabschnitten ist es weiterhin zu laut

Rund ein Viertel der Bevölkerung Düsseldorfs leidet unter potentiell gesundheitsschädlichem Straßenlärm. Die neun lärmberuhigten Straßenabschnitte aus dem LAP IV haben zusammen eine Länge von knapp fünf Kilometern – davon profitieren erst 4.116 von den 169.100 lärm betroffenen Anwohner:innen! Zahlreiche Prüfaufträge aus LAP II (2017) und LAP III (2021) sind noch nicht abgearbeitet, z. B. für die Ulmenstraße oder den Fürstenwall.

Ist es an Ihrer Straße zu laut? Sind Maßnahmen vorgesehen? Auf [www.bund-duesseldorf.de](http://www.bund-duesseldorf.de) unter dem Stichwort: Lärmaktionsplan IV finden Sie Infos dazu. Die BUND Kreisgruppe bleibt dran.

Fotos und Texte (bis auf den Himmelgeist-Artikel): Birgit Hofer

## „Stricken und Häkeln im Naturfreundehaus“

Wir haben ein neues Angebot: am **13. Mai** und künftig an jedem zweiten Mittwoch im Monat heißt es um 18 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim „Stricken und Häkeln im Naturfreundehaus“. Alle sind herzlich eingeladen, egal, ob ihr schon jahrelang strickt, häkelt oder gerade erst angefangen habt. Wir helfen uns gegenseitig, tauschen uns aus und lernen von- und miteinander. Bitte meldet euch hierfür an ([stricken@naturfreunde-duesseldorf.de](mailto:stricken@naturfreunde-duesseldorf.de)).

## Exkursion zum Römermuseum in Haltern

Das Römermuseum im nördlichen Ruhrgebiet ist Ziel unserer Exkursion am Samstag, **17. Juni**. Wir besuchen die neu eingerichteten Außenbereiche sowie die Ausstellung der Playmobil-Figuren über die drei Legio-



Per Kanu unterwegs: nah an der Wasseroberfläche  
Foto: Robert Hotstegs

nen der Varus-Schlacht. Der Eintritt beträgt 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro und für Gruppen ab 16 Personen 6 Euro. Personen unter 18 Jahren sind frei.

Am Ende der Tour ist eine Schlusseinkehr in der City von Haltern (mit Busfahrt dorthin) möglich.

Wir treffen uns um 9.45 Uhr Düsseldorf Hbf vor der großen Anzeigentafel in der Halle, Abfahrt ist um 10.06 Uhr mit RE 2 bis Haltern Bahnhof. Von dort geht es weiter mit Bus 298 von Steig 3 bis zum Museum.

## Gemeinsam frühstücken und wandern

Ein leckeres Frühstück erwartet uns am Sonntag, **28. Juni** ab 10 Uhr auf der Ter-

rasse des Naturfreundehauses Gerresheim. Frische Brötchen, Käse, Wurst, Marmelade und vegane Aufstriche, Rührei, Obst, Gemüse sowie Kaffee, Tee und Saft lassen keine Wünsche übrig, für alle Geschmäcker ist etwas dabei. Nicht zu vergessen die nette Atmosphäre auf der Terrasse, die zu guten Gesprächen mit netten Menschen einlädt.

Um 11.30 Uhr begeben wir uns dann auf eine kleine Wanderung Richtung Erkrath. Je nach Lust und Laune stehen verschiedene Streckenlängen zur Auswahl. Wer möchte, kann dann am Ende der Wanderung noch in Erkrath auf ein Getränk einkehren.

Für das Frühstück (Unkostenbeitrag 7,50 Euro pro Person) ist eine Anmeldung unter [info@naturfreunde-duesseldorf.de](mailto:info@naturfreunde-duesseldorf.de) erforderlich.

## Veranstaltung „Politik zu Fuß“ im Juli

Gemeinsam mit einem Politiker oder einer Politikerin über aktuelle (Umwelt-)Themen in Düsseldorf diskutieren und dies anschließend auf einer kurzen Wanderung miteinander vertiefen – das ist die Idee unserer Veranstaltungsreihe „Politik zu Fuß“. Die nächste Veranstaltung findet am Sonntag, **19. Juli** um 14 Uhr im Naturfreundehaus statt. Noch ist allerdings offen, wer uns von Seiten der Politik für diesen Nachmittag zur Verfügung steht.

## Auf der Niers von Geldern nach Kevelaer

Nachdem wir vor zwei Jahren von Kevelaer nach Weeze und vergangenes Jahr von Weeze nach Goch gepaddelt

sind, nehmen wir uns nun am Sonntag, **30. August** die erste Niers-Etappe von Geldern nach Kevelaer vor. Die Paddelstrecke ist etwa 13 Kilometer lang und führt uns dreieinhalb Stunden lang in Viererkanu durch die schöne niederrheinische Landschaft.

Die Kosten betragen 21 Euro pro Person und sind bei Anmeldung zu zahlen.

Wir treffen uns um 9.30 Uhr (Abfahrt der Boote ist um 10 Uhr) an der Bootsanlegestelle in Geldern (Am Goltenhof). Für eine gemeinsame Anfahrt nehmen wir den RE10 um 8.08 Uhr ab Düsseldorf Hbf, der um 9 Uhr in Geldern ankommt.

Eine Anmeldung unter [info@naturfreunde-duesseldorf.de](mailto:info@naturfreunde-duesseldorf.de) bis zum 20. August ist unbedingt erforderlich.

Texte: Matthias Möller



## Kontakt

**NaturFreunde Düsseldorf e.V.**  
Morper Straße 128  
40625 Düsseldorf  
0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)  
Falkenstraße 39 d, 40699 Erkrath  
0211-9242541  
[info@naturfreunde-duesseldorf.de](mailto:info@naturfreunde-duesseldorf.de)  
[www.naturfreunde-duesseldorf.de](http://www.naturfreunde-duesseldorf.de)

## Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen, von Kindern über Familien bis zu den Senioren

**Saalvermietung** im Naturfreundehaus, Morper Str. 128

## Termine

- Tageswanderungen**  
Samstag oder Sonntag
- Seniorenwanderungen**  
Donnerstag, nachmittags
- Radtouristik-Tagestour**  
4. Sonntag im Monat
- Der besondere Abend**  
Freitag (1-2 x im Quartal)  
19.30 Uhr NFH
- Politischer Dialog**  
1. Montag im Monat, 19 Uhr NFH
- Ideen- und Kennenlernstammtisch**  
3. Montag im Monat, 19 Uhr NFH
- Offener Mittwochstreiff**  
2. Mittwoch im Monat, 19 Uhr NFH
- Offener Spieletreff**  
4. Mittwoch im Monat, 19 Uhr NFH
- Bouletreff**  
Mittwoch, 14.30 Uhr NFH
- Singgruppe**  
2. Dienstag im Monat, 17 Uhr NFH
- Doppelkopfrunde**  
1. u. 3. Dienstag im Monat, 18 Uhr NFH
- Kindergruppe**  
Dienstag 16 Uhr NFH
- Gruppe Mitte**  
1. u. 3. Sonntag im Monat, 15 Uhr NFH

Das detaillierte Programm ist auf unserer Internetseite veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

## Niemandsland e.V.

Verein zur Förderung einer Ökologischen Alltagskultur in städtischer Nachbarschaft

### Kontakt

**Niemandsland e.V.**  
Heerstraße 19  
40227 D-Oberbilk  
info@niemandsland.org  
https://niemandsland.org

### Termine Projekte

**Café Régional**  
Freitags & Samstags 15-19 Uhr  
manchmal Sonntags 15-17 Uhr  
Bei Kaffee, Tee und Kuchen, mit Gesprächen über eine zukunfts fähige Über-Lebens-Kultur: also Abfall- und Plastikvermeidung, Postwachstums-Ökonomie, Solidarische Landwirtschaft und alles Mögliche ...

**Bio-veganer Mittagstisch**

Dienstags: Essen 13 Uhr,  
Mitkochen ab 10 Uhr

**Bio-veganer Mitbringbrunch**

1. Samstag i.M. von 10-14 Uhr

**Kreativ-Nachmittag**

1. Samstag Juni, Juli, August  
von 14-18 Uhr

Stricken, Sticken, Schmuck,  
Nähen... – komm vorbei und bring  
dein Projekt mit! Spende erbeten.

**Öko-Holzwerkstatt**

Montags bis Samstags  
nach Absprache

**Plenum für Entscheidungen**

14tägig Dienstags um 18.30 Uhr  
Das jeweilige Datum findet ihr auf  
unserer Internetseite.

**Töpferwerkstatt**

Donnerstags 16-19 Uhr  
(außer an Feiertagen)  
Erstanmeldung: kunst@mocka.de

**Umsonstladen**

Fr 16-19 Uhr, Sa 14-17 Uhr  
https://www.uladen.de

**Fahrradwerkstatt**

Wir suchen gerade fleißige Helfer:innen!  
Bitte über info@niemandsland.org  
melden.

### Termine Konzerte & Veranstaltungen

**River-Jam** trifft Niemandsland am  
13.6. und 18.7.

**Monty** 60 years on stage am 10.7.  
Aktuelle Termine findet ihr auf  
unserer Internetseite.



Heilsames Töpfern am langen Tisch Foto: Hans-Rainer Jonas

### Ist Töpfern noch zeitgemäß?

In einer Zeit, die von Kriegen, Umweltzerstörung,  
Gewalt und Ausgrenzung geprägt ist, müssen wir die Frage nach  
dem, was dagegen gestellt werden kann, auch uns stellen.

Töpfern im Niemandsland mit Rudolf findet statt:

Jeden Donnerstag von 16 – 19 Uhr (außer an Feiertagen),  
jeden 1. Donnerstag von 15.30 – 18.30 Uhr.

Eine Teilnehmerin, der ich von der Fragestellung erzählte,  
gab mir direkt zurück: „Eine interessante Frage,  
die Antwort hat zwei Buchstaben und heißt: Ja“.

Für mich spricht alles dafür, unserer Töpferin  
bei der Frage, ob Töpfern noch zeitgemäß sei,  
mit einem entschiedenen „Ja“ zuzustimmen.

Es gibt viele Hinweise, die für eine positive,  
manche sagen „heilsame“ Wirkung

bei der Beschäftigung mit Ton sprechen.

Die Teilnehmer:innen sind (nach eigenem Bekunden)

beim Töpfern meistens entspannt,

helfen einander, fragen mich manchmal oder geben Anregungen,

lachen miteinander oder sind auch ganz in sich gekehrt

beim Schaffensprozess.

Im Ton ist eine eigene Welt, er verbindet, lässt werden, entstehen.

Am Schluss gemeinsames Einräumen, Aufräumen,

Verabschieden, bis zum nächsten Töpfern.

130 Mitglieder zählt die Töpfergruppe zur Zeit,

organisiert sich in Signal unter „Töpfern Niemandsland“

Wöchentliches Treffen im „Kutscherhaus“ (Hofgebäude)

im Niemandsland e.V. | Heerstraße 19 | 40227 Düsseldorf

www.niemandsland.org/projekte/

mit bis zu 10, bei schönem Wetter im Hof bis zu 15 Teilnehmer:innen.

Unkostenbeitrag pro Treffen 10 Euro,

inclusive Material + Brennen + Zeit und Raum für Kunst – Hand – Werken.

Text und Textgestaltung: Rudolf Mocka

## Jahresversammlung

### Schwerpunktthema ÖPNV in Düsseldorf und der Region.

Am 26. März fand die Jahresversammlung  
des VCD Regionalverbands Düsseldorf im  
Bürgerhaus Bilk statt. Zum Einstieg in die  
inhaltliche Diskussion hatte Iko Tönjes eine  
Präsentation vorbereitet, mit deren Hilfe er  
skizzierte, was der Linienverkehr mit Stadt-  
und Straßenbahnen  
sowie Bussen grund-  
sätzlich leisten sollte.  
Dem wurden die zu be-  
obachtenden Schwä-  
chen, aber auch Fort-  
schritte im praktischen  
Betrieb in Düsseldorf  
gegenübergestellt. Die  
gesammelten Beob-  
achtungen, Einschät-  
zungen und Verbesse-  
rungsvorschläge sollen  
der Rheinbahn als dem  
Unternehmen, das für  
den ÖPNV in Düsseldorf  
und in großen Teilen  
der Kreise Mettmann  
und Neuss in der Praxis  
zuständig ist, weiterge-  
geben werden.

Im formalen Teil der  
Versammlung wurde  
der Vorstand für die  
Arbeit im abgelaufenen  
Geschäftsjahr entlas-  
tet. Der neu gewählte  
Vorstand besteht aus  
Susanne Angermund  
(Sprecherin), Jost  
Schmiedel (Sprecher)  
und Iko Tönjes (Schatz-  
meister). Außerdem wurden Delegierte für  
die VCD-Landeskonferenz bestimmt.

### Tempo 30

#### VCD-Bundesverband: Soforthilfepapier

Der VCD setzt sich seit seiner Gründung für  
Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerhalb  
geschlossener Ortschaften ein. Das würde be-  
deuten: Schneller als 30 Stundenkilometer  
darf nur dort gefahren werden, wo der Bedarf  
an einer höheren Geschwindigkeit nachgewie-  
sen werden kann. Dadurch müsste nicht mehr  
wie jetzt der Großteil aller Straßen überprüft  
und beschildert werden, sondern nur noch der  
kleine Teil Hauptstraßen mit wichtiger Verbin-  
dungsfunktion. Mit einer entsprechenden Än-  
derung der Straßenverkehrsordnung (StVO)  
könnte mehr Sicherheit, Platz und Lebens-  
qualität auf den Straßen, mehr Klarheit und  
Übersichtlichkeit bei den Verkehrsregeln und  
nicht zuletzt ein flüssiger und gleichmäßiger  
Verkehrsablauf erreicht werden.

Noch ist es nicht soweit, aber mit der neuen  
StVO-Novelle (seit Oktober 2024 in Kraft) kön-

nen Städte und Gemeinden deutlich leichter  
Tempo 30 anordnen – besonders vor Schulen,  
Kitas, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern  
und auf Fahrradstraßen. Auch Zwischenstre-  
cken von bis zu 500 Metern zwischen zwei be-  
stehenden Tempo-30-Abschnitten dürfen jetzt  
auf 30 Stundenkilometer begrenzt werden.

Das aktualisierte Tempo-30-Sofort-  
hilfepapier stellt den gesetzlichen Hinter-  
grund dar und liefert eine praktische An-



leitung, wie die zuständigen Behörden in  
konkreten Fällen zur Nutzung der neuen  
Spielräume bewegt werden können. Der  
VCD-Regionalverband wird in Düsseldorf  
und den Kreisen Neuss und Mettmann na-  
türlich gegebenenfalls mit Rat und Tat zur  
Seite stehen.

Das Soforthilfepapier ist auf der Internet-  
seite des VCD-Bundesverbandes herunter-  
zuladen: <https://www.vcd.org/artikel/jetzt-tempo-30-vor-ort-einrichten>

### Newsletter

#### Kostenloses Online-Abo für jeden Monat

Seit mehreren Jahren verschicken wir mo-  
natlich einen Newsletter mit aktuellen In-  
formationen rund um das Thema nachhal-  
tige Mobilität und Berichten über unsere  
Aktivitäten in der Region. Auch wer nicht  
Mitglied ist, kann ihn kostenlos abonnie-  
ren. Eine formlose Nachricht an [jost@vcd-duesseldorf.de](mailto:jost@vcd-duesseldorf.de) genügt. Eine Zusendung per  
Briefpost ist leider nicht möglich.

Jost Schmiedel



Mobilität für Menschen.

### Kontakt

**VCD Verkehrsclub Deutschland  
Regionalverband Düsseldorf**  
Schützenstr. 45, 40211 Düsseldorf  
0211-1649497

Jost Schmiedel (Sprecher)  
Dornaper Str. 6, 40625 Düsseldorf  
0211-294593  
[jost@vcd-duesseldorf.de](mailto:jost@vcd-duesseldorf.de)

### grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglich-  
keit, den **grünstift** dreimal im Jahr  
kostenlos per Post zu beziehen.  
Kurze, formlose Mitteilung an den  
Regionalverband reicht! (Adressen  
siehe oben)

### Internet

#### www.VCD-Duesseldorf.de

Die Internetseite der Regional-  
gruppe, u.a. mit aktuellen Stellung-  
nahmen zur kommunalen Verkehrs-  
politik

#### www.VCD.org

Internetseite des VCD-Bundesver-  
bandes

#### www.VCD-Service.de

Serviceprodukte und Serviceleis-  
tungen, die sich an Umweltgesichts-  
punkten orientieren

#### newsletter@vcd-duesseldorf.de

Der Newsletter mit Terminhinweisen,  
Verkehrsnachrichten, Kommentaren  
und aktuellen Links kann kostenlos  
– auch von Nichtmitgliedern – abon-  
niert werden.

### Termine

#### Monatliche Treffen

an jedem **dritten Dienstag** im  
Wechsel als Videokonferenz und  
Präsenzzusammenkunft. Anmel-  
dung: [jost@vcd-duesseldorf.de](mailto:jost@vcd-duesseldorf.de)



**WALD  
KINDER  
GARTEN  
DÜSSEL-  
DORF E.V.**

## Kontakt

**Waldkindergarten Düsseldorf e.V.**  
Wilhelm-Unger-Straße 5  
40472 Düsseldorf  
info@wakiga.de

## Informationen

Der **Waldkindergarten Düsseldorf e.V.** (gegründet 1998) ist mit zwei Gruppen zu je maximal 18 Kindern ab dem 3. Geburtstag im Aaper Wald hinterm Rather Waldstadion unterwegs. Jeweils drei Mitarbeiter:innen ziehen mit den ‚Baumtänzern‘, den ‚Waldwichten‘ und zwei Bollerwagen morgens los, um verschiedene Plätze aufzusuchen und die Geheimnisse des Waldes zu erkunden. Bis 13 bzw. 15 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, im Matsch zu spielen, über Baumstämme zu balancieren und den Wald in seiner ganzen Fülle zu erleben. Mehr Informationen finden Sie unter [www.wakiga.de](http://www.wakiga.de)

### Freie Plätze!

Wir haben aktuell noch einige freie Plätze für Kinder ab 3 Jahren, die gegebenenfalls auch noch vor dem 1. August 2026 belegt werden können! Bei Interesse schreiben Sie uns gerne an [info@wakiga.de](mailto:info@wakiga.de), dann lernen wir uns persönlich kennen und schauen, ob es für beide Seiten passt. Weitere Informationen zum Waldkindergarten finden Sie unter [www.wakiga.de](http://www.wakiga.de)

### Weiterer Waldkindergarten

Waldkoblde Düsseldorf-Süd e.V. im Garather Forst, [www.waldkoblde.de](http://www.waldkoblde.de).

## Krötenwanderung

### Der Waldkindergarten machte eine Exkursion

An einem kühlen Frühlingsmorgen im März treffen sich die Kinder des Wakiga am alten Bauenhaus mit der Biologin Nina Jäger von der Landschaftspflegestation. Das historische Gebäude bildet den Startpunkt für eine besondere Exkursion: Die Kinder des Waldkindergartens wollen herausfinden, wohin Kröten im Frühjahr unterwegs sind – und warum sie dabei unsere Hilfe brauchen.

### Eine gefährvolle Reise

Nina Jäger erklärt den Kindern, dass Erdkröten den größten Teil des Jahres in Wäldern und Wiesen leben, sich zur Fortpflanzung im Frühling aber auf den Weg zurück zu den Gewässern machen, in denen sie selbst als Kaulquappen geschwommen sind. Sobald die Nächte dauerhaft frostfrei und feucht sind, starten Hunderttausende Tiere in ganz Deutschland zu dieser Wanderung – meist im März, manchmal aber auch schon Ende Februar. Für die Kröten ist das eine anstrengende Reise über mehrere Kilometer, für die Kinder ein eindrucksvolles Naturereignis.

Unterwegs erfahren die Kinder, warum diese Wanderung so gefährlich ist: Viele Laichgewässer liegen heute hinter Straßen, und die langsamen Tiere brauchen lange, um eine Fahrbahn zu überqueren. Bei dichtem Verkehr werden viele Erdkröten auf ihren Wegen zu den Teichen überfahren – oder sterben sogar an den Luftdruckwellen vorbeisender Autos, noch bevor ein Reifen sie trifft. Besonders riskant ist das für die männlichen Kröten, die sich von den Weibchen zum Gewässer tragen lassen: Viele von ihnen warten auf den warmen Straßen, bis eine Partnerin vorbeikommt, da sie darauf hoffen von den Weibchen zum Gewässer getragen zu werden. Somit bleiben sie aber natürlich genau mitten in der Gefahrenzone sitzen und werden zu besonders gefährdeten Zielen.

### Und so kann man helfen

Damit es nicht so weit kommt, wurde entlang der Straße ein Krötenzaun aufgebaut. Die Kinder laufen an einem langen, reißfesten Band entlang, das parallel zur Fahrbahn verläuft. In regelmäßigen Abständen sind

entlang dieser Barriere Eimer eingegraben, deren Ränder bündig mit dem Boden abschließen. Treffen die wandernden Kröten auf die Folie, folgen sie ihr, um eine Stelle zu finde, an der sie vorbeikommen können – und



Umleitung durch den Zaun



Sichere Landung im Eimer Fotos: Waldkindergarten

fallen schließlich in einen der Eimer, aus dem sie allein nicht mehr herausklettern können. Jetzt sind die Landschaftspflegerinnen und Landschaftspfleger – und an diesem Tag vor allem die Kinder – gefragt: Gemeinsam kontrollieren sie die Eimer, zählen die gefundenen Tiere und setzen sie vorsichtig in einen großen Transporteimer um. Anschließend werden die Kröten über die gefährliche Straße hinweg bis zu ihren Laichgewässern getragen, wo sie ihre Eier ablegen können, ohne mit dem Verkehr in Berührung zu kommen. So erleben die Kinder ganz unmittelbar, dass Naturschutz oft Handarbeit ist – und dass schon kleine Hände einen großen Beitrag dazu leisten können, dass jedes Frühjahr möglichst viele Kröten sicher im Wasser ankommen. Moritz Arbeiter

## Düsseldorfer Vereine & Initiativen

**Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. ADFC Kreisverband Düsseldorf**  
Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf  
0211-992255, kv.duesseldorf@adfc-nrw.de  
[www.adfc-duesseldorf.de](http://www.adfc-duesseldorf.de)  
**ADFC Nordrhein-Westfalen**  
Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf  
0211-68708-0, [www.adfc-nrw.de](http://www.adfc-nrw.de)

**Aktionsgemeinschaft ‚Tag der Erde‘ e.V.**  
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf  
0211-330737

**Ameisenschutzzone NRW e.V.**  
Roger Baehr, 0211-296236  
Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

**Attac Düsseldorf**  
Himmelgeister Str. 107 h, 40225 Düsseldorf  
[duesseldorf@attac.de](mailto:duesseldorf@attac.de), [www.attac-duesseldorf.de](http://www.attac-duesseldorf.de)

**Baumschutzgruppe Düsseldorf**  
Andrea Vogelgesang, 0211-67 90 245  
[an.vogelgesang@gmx.de](mailto:an.vogelgesang@gmx.de)  
[www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de](http://www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de)

**Benrather Initiative für Nachhaltigkeit BIN**  
e.treutner@gmx.de  
<https://gemeinschaftswerk-nachhaltigkeit.de/app/>

**Biologische Station Haus Bürgel, Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.**  
Haus Bürgel, 40789 Monheim  
0211-9961212, [info@bsdme.de](mailto:info@bsdme.de), [www.bsdme.de](http://www.bsdme.de)

**Bürgerinitiative Deichwächter e.V.**  
Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

**Bürgerinitiative Hafenalarm**  
Kein Containerterminal im Hafen Reisholz  
Öffentlichkeitsarbeit: Birgit Götz  
[hafenalarm-news@posteo.de](mailto:hafenalarm-news@posteo.de), [www.hafenalarm.de](http://www.hafenalarm.de)

**Bürger gegen Fluglärm e.V.**  
Postfach 2327, 40646 Meerbusch  
[info@bgf-ev.de](mailto:info@bgf-ev.de), [www.bgf-ev.de](http://www.bgf-ev.de)  
Christoph Lange, [langebgf@yahoo.de](mailto:langebgf@yahoo.de)

**BUND Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.**  
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf  
[info@bund-duesseldorf.de](mailto:info@bund-duesseldorf.de), [www.bund-duesseldorf.de](http://www.bund-duesseldorf.de)  
**BUND Landesverband NRW e.V.**  
0211-302005-0

**DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.**  
Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf  
0211-131322, [info@umwelt-aktion.de](mailto:info@umwelt-aktion.de), [www.umwelt-aktion.de](http://www.umwelt-aktion.de)

**Düssel-Solar e.V.**  
Anja Vorspel, Jahnstr. 47, 40223 Düsseldorf  
0211-3981485

**Düsselpower**  
Initiative für Bürgerenergie in Düsseldorf  
[info@Duesselpower.de](mailto:info@Duesselpower.de), [www.Duesselpower.de](http://www.Duesselpower.de)

**Eco Mujer**  
Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen Frauen, M. Schierenberg, Rochusstraße 43, 40479 Düsseldorf, 0211-4957999, [M.Schierenberg@ecomujer.de](mailto:M.Schierenberg@ecomujer.de), [www.ecomujer.de](http://www.ecomujer.de)

**Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.**  
Stephanie Widholm  
[inf@eineweltforum.de](mailto:inf@eineweltforum.de), [www.eineweltforum.de](http://www.eineweltforum.de)

**Ernährungsrat Düsseldorf e.V.**  
Katzbachstr. 3, 40231 Düsseldorf  
[ernaehrungsrat-dd@posteo.de](mailto:ernaehrungsrat-dd@posteo.de), [www.regiofood-duesseldorf.de](http://www.regiofood-duesseldorf.de)

**Förderverein historischer Schulgarten Räuscherweg e.V.**  
Räuscherweg 40, 40221 Düsseldorf  
[info@foerderevereinschulgarten.de](mailto:info@foerderevereinschulgarten.de)  
<https://foerderevereinschulgarten.de>

**Förderverein Wald am Rhein e.V.**  
Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf  
0211-343433

**Fridays for Future Düsseldorf**  
[info@fridaysforfutureduesseldorf.de](mailto:info@fridaysforfutureduesseldorf.de)  
[www.fridaysforfuture.de/ortsgruppen/duesseldorf/](http://www.fridaysforfuture.de/ortsgruppen/duesseldorf/)

**Gemeinschaftsgarten Düsselgrün e.V.**  
WGZ-Park, zwischen Kölner und Velberter Str., 40227 Düsseldorf; [info@duesselgruen.de](mailto:info@duesselgruen.de)  
[www.duesselgruen.de](http://www.duesselgruen.de)

**Gemeinwohl-Ökonomie**  
Regionalgruppe Düsseldorf und Umgebung  
[duesseldorf@ecogood.org](mailto:duesseldorf@ecogood.org), [www.ecogood.org/de](http://www.ecogood.org/de)

**Gerresheim nachhaltig GN**  
[kontakt@gerresheim-nachhaltig.de](mailto:kontakt@gerresheim-nachhaltig.de)  
[www.gerresheim-nachhaltig.de](http://www.gerresheim-nachhaltig.de)

**Greenpeace Gruppe Düsseldorf**  
Himmelgeister Str.107h, (Salzmannbau), 40225 Düsseldorf, 0211-9053357  
[info@duesseldorf.greenpeace.de](mailto:info@duesseldorf.greenpeace.de)  
<https://greenwire.greenpeace.de/greenpeace-duesseldorf>

**Initiative Düsseldorf-Vegan**  
für Tierrechte, vegane Lebensweise, ethische & nachhaltige Ernährungswende  
[info@duesseldorf-vegan.de](mailto:info@duesseldorf-vegan.de)  
[www.duesseldorf-vegan.de](http://www.duesseldorf-vegan.de)  
[www.connect.duesseldorf-vegan.de](http://www.connect.duesseldorf-vegan.de)

**Interessengemeinschaft ‚Ökologische Siedlung Düsseldorf-Unterbach‘**  
Michael Braun, 0211-251628  
Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

**NaturFreunde Düsseldorf e.V.**  
Naturfreundehaus,  
Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf  
0211-285165, [info@naturfreunde-duesseldorf.de](mailto:info@naturfreunde-duesseldorf.de)  
[www.naturfreunde-duesseldorf.de](http://www.naturfreunde-duesseldorf.de)  
Matthias Möller, Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath,  
0211-9242541  
**NaturFreunde NRW**  
Albertstraße 78, 40233 Düsseldorf  
0211-56649996, [info@naturfreunde-nrw.de](mailto:info@naturfreunde-nrw.de)

**Naturgarten e.V. Regionalgruppe Düsseldorf**  
[regiogruppe-duesseldorf@naturgarten.org](mailto:regiogruppe-duesseldorf@naturgarten.org)  
<https://naturgarten.org/regionalgruppe-duesseldorf>

**Niemandland e.V.**  
Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf  
[info@niemandland.org](mailto:info@niemandland.org), [www.niemandland.org](http://www.niemandland.org)

**Ökotop Heerdt e.V.**  
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf, 0211-501312  
[www.oekotop.de](http://www.oekotop.de)

**Saatgut-Initiative Düsseldorf e.V.**  
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf  
[sfd@saatgut-festival.de](mailto:sfd@saatgut-festival.de), [www.saatgut-festival.de](http://www.saatgut-festival.de)

**Sauerländischer Gebirgsverein SGV Düsseldorf**  
Wolfgang Hilberath, Augustastraße 20  
40477 Düsseldorf,  
0173-5387210, [wolfgang.hilberath@online.de](mailto:wolfgang.hilberath@online.de)  
[www.sgv-duesseldorf.de](http://www.sgv-duesseldorf.de)

**Solawi Düsseldorf e.V.**  
Solidarische Landwirtschaft für Düsseldorf, Neuss, Kaarst  
[info@solawi-duesseldorf.de](mailto:info@solawi-duesseldorf.de)  
[www.solawi-duesseldorf.de](http://www.solawi-duesseldorf.de)

**Tauschring Düsseldorf und Umgebung**  
[duesseltausch@gmx.de](mailto:duesseltausch@gmx.de), [www.tauschring-duesseldorf.de](http://www.tauschring-duesseldorf.de)

**Tauschring Gib und Nimm Düsseldorf**  
[gib-und-nimm-duesseldorf@gmx.de](mailto:gib-und-nimm-duesseldorf@gmx.de),  
<https://communities.cyclos.org/duesseldorf>

**Tiernotruf e.V.**  
0174-7703000, [www.tiernotruf.de](http://www.tiernotruf.de)

**VCD Verkehrsclub Deutschland e.V. Regionalverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss**  
Schützenstr. 45, 40211 Düsseldorf  
0211-1649497, [info@vcd-duesseldorf.de](mailto:info@vcd-duesseldorf.de)  
[www.vcd-duesseldorf.de](http://www.vcd-duesseldorf.de)

**VEN Verein zum Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt e.V., Regionalgruppe Düsseldorf**

[duesseldorf@nutzpflanzenvielfalt.de](mailto:duesseldorf@nutzpflanzenvielfalt.de)  
[www.nutzpflanzenvielfalt.de/regionalgruppe/32](http://www.nutzpflanzenvielfalt.de/regionalgruppe/32)  
Markus Schink, 0160-552597

**Vegetarische Initiative e.V., Vegi-Treff Düsseldorf**  
[veggie-duesseldorf@vegetarische-initiative.de](mailto:veggie-duesseldorf@vegetarische-initiative.de)  
[www.vegetarische-initiative.de](http://www.vegetarische-initiative.de)

**VHS-Biogarten, Arbeitskreis**  
[akbiogarten@gmx.de](mailto:akbiogarten@gmx.de), 0174-7755250

**Waldkindergarten Düsseldorf e.V.**  
Wilhelm-Unger-Straße 5, 40472 Düsseldorf  
[info@wakiga.de](mailto:info@wakiga.de)

**Wersten aktiv (Lärmschutz)**  
Eckart Schunk, Am Gansbruch 35 a,  
40591 Düsseldorf, 0211-751805

## Städtische Behörden & Einrichtungen

**Amt für Verkehrsmanagement**  
Auf'm Hennekamp 45, 40225 Düsseldorf  
0211-89-99909  
[www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement](http://www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement)  
**Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz**  
Brinckmannstraße 7, 40225 Düsseldorf  
0211-89-25003, [umweltamt@duesseldorf.de](mailto:umweltamt@duesseldorf.de)  
[www.duesseldorf.de/umweltamt](http://www.duesseldorf.de/umweltamt)

**Fachforum „Lebensraum Stadt“ der Lokalen Agenda Düsseldorf**  
[www.duesseldorflebensraum.de](http://www.duesseldorflebensraum.de)

**Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Landeshauptstadt Düsseldorf**  
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf  
0211-89-94800, [www.duesseldorf.de/stadtgruen](http://www.duesseldorf.de/stadtgruen)

**Museum für Naturkunde**  
Stiftung Schloss und Park Benrath  
Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf  
0211-89-97219

**Nachhaltigkeit in Düsseldorf**  
0211-8926809, [nachhaltigkeit@duesseldorf.de](mailto:nachhaltigkeit@duesseldorf.de)  
[www.duesseldorf.de/nachhaltigkeit](http://www.duesseldorf.de/nachhaltigkeit)

**Stadtentwässerungsbetrieb**  
Auf'm Hennekamp 47, 40225 Düsseldorf  
0211-89-97155, [www.duesseldorf.de/kanal](http://www.duesseldorf.de/kanal)

**Stadtplanungsamt**  
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf  
0211-89-96713, [www.duesseldorf.de/planung](http://www.duesseldorf.de/planung)

**Stadtteil-Labor Bilk im Salzmannbau**  
Himmelgeister Str. 107h, 40225 Düsseldorf  
Bürgerhaus, Amt für Soziales/Jugend  
0211-8924983, [christiane.schmitz@duesseldorf.de](mailto:christiane.schmitz@duesseldorf.de)

**Untere Naturschutzbehörde der Stadt Düsseldorf**  
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf  
0211-899-4822

## Landesorganisationen

**Aktionsgemeinschaft NRW ‚Kampf dem Fluglärm‘ e.V.**  
Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf

**Coordination gegen BAYER-Gefahren**  
Schweidnitzer Str. 41  
40231 Düsseldorf

**Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz**  
J.Spangenberg, 0221-216870  
Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

**LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW**  
Postfach 101052, 45610 Recklinghausen,  
02361-3050, [www.lanuv.nrw.de](http://www.lanuv.nrw.de)

**NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW**  
Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen  
02361-305-0

**Verbraucherzentrale NRW**  
Immermannstraße 51, 40210 Düsseldorf  
0211-710649-0, [www.verbraucherzentrale.nrw](http://www.verbraucherzentrale.nrw)

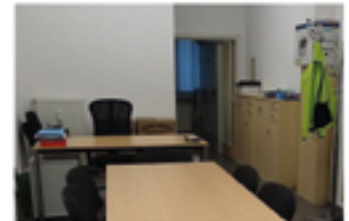


**Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) sucht dringend:**

- **MITGLIEDER**, die den Einsatz für nachhaltige Mobilität und (u.a.) besseren ÖPNV ideell und finanziell unterstützen.
- **AKTIVE**, die sich in diesem wichtigen Thema engagieren und dabei viel Interessantes erfahren wollen (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich).
- Eine eigenständig arbeitende **BÜROKRAFT** auf Minijob-Basis für das Büro des VCD NRW in Düsseldorf (40 Std./Monat).

[www.vcd-duesseldorf.de](http://www.vcd-duesseldorf.de)

[info@vcd-duesseldorf.de](mailto:info@vcd-duesseldorf.de)

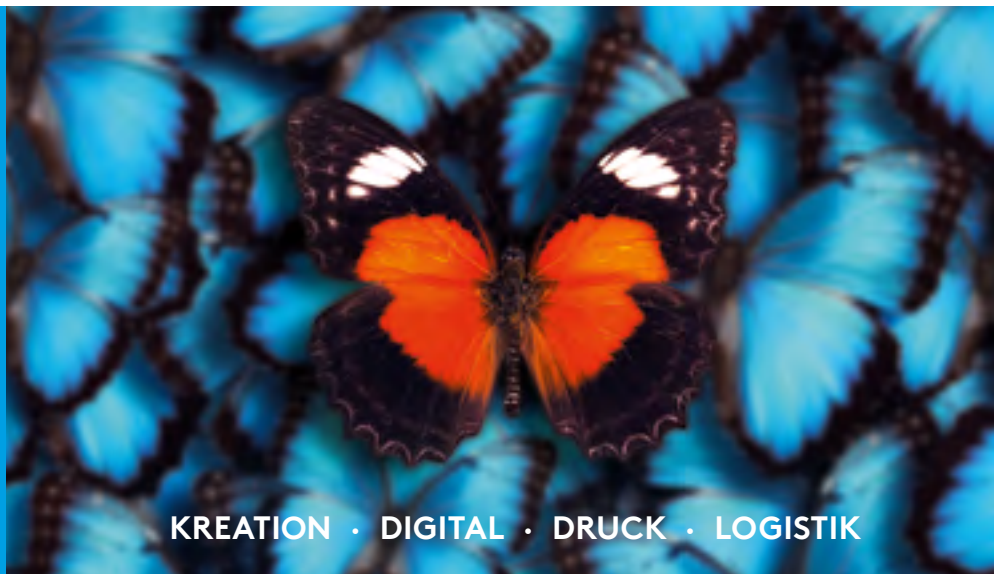


**inpuncto:asmuth**  
druck + medien gmbh

Standort Köln:  
Richard-Byrd-Straße 39  
50829 Köln

Standort Bonn:  
Buschstraße 81  
53113 Bonn

[www.inpuncto-asmuth.de](http://www.inpuncto-asmuth.de)



**KREATION · DIGITAL · DRUCK · LOGISTIK**



Hans Dieter

**Lechtape-Grüter**

**GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU**

**Gartenanlagen · Naturgärten  
Rasenflächen · Balkonbepflanzung**

Dürener Straße 42 • 40223 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 15 60 76 • Fax: 0211 / 15 65 60  
E-Mail: [hdlggalabau@t-online.de](mailto:hdlggalabau@t-online.de)